Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — **Postscheck-Konto** in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang | Dienstag, 12. September 1933 | Nr. 208

Unzerstörbare Gemeinschaft aller Deutschen

30000 Berliner Schulkinder feiern das Fest der auslandsdeutschen Schulen

Berlin, 11. September. Im Deutschen Stadion im Grunewald fand am Sonntag nachmittag das große „Fest der deutschen Schule" statt, das vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland veranstaltet wurde und das von weit über hunderttausend Personen besucht war.

Schon in den Vormittagsstunden strömten aus allen Teilen der Stadt 30 000 Schulkinder, die am Nachmittag auf dem grünen Rasenrund die verschiedenartigsten und unterhaltendsten Darbietungen zeigten, nach dem Stadion, wo die Aufstellungen für die Sprech-Chöre, die Turner, die Sänger usw. schon sehr frühzeitig vonstatten ging. Ganz Berlin hat an diesem Fest, das

den Deutschen im Ausland

galt, teilgenommen, denn sämtliche Schulen und viele Privathäuser hatten an diesem Sonntag festlichen Flaggenschmuck angelegt. In den ersten Nachmittagsstunden setzte der große Zustrom all der vielen Besucher ein, die die Logen und Tribünen bis auf den letzten Platz füllten. Noch vor Beginn der großen Veranstaltung verkündeten an den Kassen Schilder, daß

alles ausverkauft

sei, und tatsächlich war kein einziges Plätzchen mehr frei. Viele Tausende mußten umkehren.

Nach dem Aufmarsch und nach den Darbietungen des Schülermassenchors trat Oberbürgermeister Dr. Sahm an das Mikrophon, um als Schutzherr des Festes die Zuschauer und vor allem die Jugend Berlins zu begrüßen.

„Das Fest der deutschen Schule," führte er aus, „ist nicht ein Schulfest im üblichen Sinne, es ist vielmehr

eine volksdeutsche Treuekundgebung

der gesamten Bevölkerung der Reichshauptstadt gegenüber den Auslanddeutschen. Uns erfüllt heute einmütig die Sorge um die Erhaltung der deutschen Auslandsschulen, die bange Sorge, daß in vielen Ländern das Deutschtum nicht frei bekannt und nicht frei geübt werden kann. Um so heißere Wellen der Liebe gehen zu den Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen und fluten wieder zurück. Heute ist hier im deutschen Stadion die Stunde der Nation, und ihre Losung heißt auch in diesem Jahr und ganz besonders in diesem Jahr:

Kein Unglück kann uns rauben das Vertrau'n;
Stolz auf die Toten der Vergangenheit
Sollst, Jugend, du in Freiheit neu erbau'n
Ein Reich der Deutschen, groß für alle Zeit!"

Nach einigen Chorgesängen als Ueberleitung marschierten 2000 Berliner Jungen aus achtzig Volks-, Mittel- und höheren Schulen mit ihren alten und neuen Fahnen in das Oval des Stadions und zeigten in Disziplin und mustergültiger Ordnung ihre Freiübungen, die helle Begeisterung hervorriefen.

Nach einer kurzen Ansprache des Reichsführers des VDA., Dr. Hans Steinacher, legte ein Sprech-Chor, der ebenfalls von Schülern und Schülerinnen der Berliner Volks-, Mittel- und höheren Schulen gebildet worden war, das Gelübde der VDA.-Jugend ab, und dann begannen die sportlichen Darbietungen.

Unter der Leitung von Frieda Krügel tanzten 1600 Schülerinnen Volkstänze. Dann bekamen die Besucher ein Bild zu sehen, das sie sobald nicht vergessen werden. Schülerinnen Berliner Schulen zeigten Fahnenschwingen. Ein wundervolles Bild, als die Mädels unter den Klängen der Musik ihre Fahnen schwangen und sich fast wie im Tanze wiegten. Nach diesem Schauspiel sangen noch einmal 1500 Knaben und Mädchen, und zwar eine

Huldigung an den Reichskanzler Adolf Hitler.

Dann sprach Vizekanzler v. Papen. Er sagte u. a.: „Die alte liberale Welt mit ihren nationalstaatlichen Anschauungen sieht nicht oder will nicht sehen, daß wir entschlossen sind, das Problem „Volkstum und Staat", das für den Neubau Europas schlechthin entscheidende Bedeutung hat, auf neuen Wegen zu lösen."

Es sei die Schicksalsfrage des deutschen Volkes geworden, so sagte Vizekanzler v. Papen weiter, daß

ein Drittel des deutschen Volkes außerhalb der Reichsgrenzen

lebe, und daß kein noch so gewaltsamer Versuch jemals eine Uebereinstimmung von Staats- und Volksgrenzen im mitteleuropäischen Raum herbeizuführen vermöchte. Die Aufgabe einer sinnvollen Neuordnung des mitteleuropäischen Raums könne nicht allein von Wirtschaftskongressen oder von internationalen Anleihekonsortien gelöst werden.

Diese Neuordnung erfordere vielmehr ein Bekenntnis jener Staatsmänner, die immer das Wort von der Sicherung des Friedens im Munde führen, zu der Auffassung, daß die Niederhaltung, Assimilierung und Aufsaugung andersvölkischer Gruppen innerhalb der eigenen Grenzen niemals und für niemand ein innerpolitischer Gewinn sein könne.

Der zweite Teil des Festes wurde durch das volksdeutsche Festspiel „Deutscher Wille, werde Licht" ausgefüllt, an dem 6000 Schüler teilnehmen. Reichsminister Dr. Göbbels sagte in seiner Ansprache u. a.: Die deutsche Jugend bekennt sich aus tiefstem Herzen zu den Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen und bringe vor aller Welt damit zum Ausdruck:

Was deutsch ist, wird deutsch bleiben, was deutsch empfindet, wird in alle Ewigkeit deutsch empfinden.

Er schloß mit einem Gruß an die Deutschen innerhalb und außerhalb der Grenzen. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde die erhebende Kundgebung beendet.

Reichskonkordat in Kraft

Berlin, 11. September. Der Geschäftsträger der deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl hat sich in Vertretung des zur Zeit in Urlaub befindlichen deutschen Botschafters gestern, Sonntag, nachmittag zu Kardinal-Staatssekretär Pacelli in den Vatikan begeben. Dort fand in der üblichen feierlichen Form der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl abgeschlossenen Konkordates statt. Damit ist das am 20. Juli d. J. unterzeichnete Konkordat gemäß seinem Artikel 34 in Kraft getreten.

Hierüber wird amtlich mitgeteilt:

„Das am 20. Juli unterzeichnete Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich ist am 10. September im Vatikan ratifiziert worden. Vor der Ratifikation hat der Heilige Stuhl in mündlicher und schriftlicher Darlegung die Reichsregierung auf eine Reihe von Punkten hingewiesen, die sich auf die Auslegung des Konkordates und seine vorläufige Handhabung beziehen. Sie betreffen vor allem den Bestand, die Betätigung und den Schutz der katholischen Organisationen sowie die Freiheit der deutschen Katholiken, auch in der katholischen Presse die Grundsätze der katholischen Glaubens- und Sittenlehre zu verkünden und zu erläutern. Die Reichsregierung hat sich dem Heiligen Stuhl gegenüber bereit erklärt, über die angeführten Materien baldigst zu verhandeln, um zu einem dem Wortlaut und dem Geiste des Konkordats entsprechenden gegenseitigen Einvernehmen zu gelangen."

Ankurbelung der inneren Anleihe

Erste Zeichnungsbeschlüsse — erste Kritik

A. **Warschau**, 11. September. (Eig. Drahtber.) Die Organisierung der Zeichnung der neuen inneren Anleihe geht weiter. Starzyński empfing am Sonnabend eine Delegation des Zentralverbandes der Industrie, die ihm erklärte, daß der Verband die Anleihe en bloc zeichnen würde; den einzelnen Mitgliedern des Industrieverbandes werden die fertigen Quoten, die sie zu zeichnen haben, gleich mitgeteilt.

Viel beachtet wurde auch ein Besuch des früheren Ministerpräsidenten Grabski, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Warschauer Gesellschaft der Volkswirtschaftler und Statistiker bei Skarzyński vorsprach. Der Bankierverband hat beschlossen, daß seine 28 Mitglieder die Anleihe gemeinsam zeichnen wollen. Die Aktion greift auch auf die freien Berufe über. So ruft der Advokatenverband zur Zeichnung der Anleihe auf. Sogar aus der Arbeiterschaft der Sanierung liegen Zeichnungsberichte vor. Gleichzeitig aber beginnt sich

in der oppositionellen Presse die Kritik

an der Anleihe zu regen. Die „Gazeta Warszawska" beschwert sich darüber, daß die „Väter des Defizits", Jan Piłsudski und Matuszewski, nun noch als Vizepräsidenten dem Bürgerkomitee vorstehen. Der „Robotnik" weist darauf hin, daß vor kurzem erst das Gerücht, daß den Beamten Monatsbezüge genommen werden sollten, dementiert worden wäre, während jetzt die Zeichnung der Anleihe durch die Beamten auf den Abzug eines Monatsgehalts von ihren Gehältern hinauslaufe.

Vor den Abrüstungsbesprechungen

Enttäuschung über Deutschlands zustimmende Haltung

A. **Warschau**, 11. September. (Eig. Drahtber.) Am Sonnabend empfing in Warschau Außenminister Oberst Beck den französischen Botschafter Laroche und gleichzeitig in Paris der französische Außenminister Paul-Boncour den polnischen Botschafter Chłapowski. Wie verlautet, ist Polen von dem gegenwärtigen Stande der Vorbereitungen zur Wiedereröffnung der Abrüstungsverhandlungen unter den Westmächten genau unterrichtet worden. Die Warschauer Presse kann ihre Enttäuschung darüber nicht verbergen, daß die Reichsregierung durch das Contibüro den französischen Kontrollvorschlag als eine zur Diskussion geeignete Grundlage erklärt hat. Welche Entwicklung hier erhofft wurde, zeigt eine Prognose des „Kurjer Polski", in der es heißt, daß die nationalsozialistische Reichsregierung auf keinen Fall den Kontrollvorschlag annehmen könne, und daß die Ablehnung des Vorschlages durch Deutschland faktisch die Zerschlagung der Verhandlungen und damit die Verschiebung der ganzen Abrüstungsfrage auf unabsehbare Zeit bedeuten würde.

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" setzt sich heute morgen mit dem Fürsten Sapieha auseinander, der in den letzten Tagen abermals für ein französisch-deutsch-polnisches Bündnis eingetreten ist. Das Blatt behauptet, daß sich die Zukunft Polens in dem Kampfe mit dem angeblichen deutschen Drange nach Osten entscheiden müsse.

Die Anleihe

A. Die Inszenierung der Auflegung der neuen Anleihe ist gut. „Bürgerkomitee für die Nationalanleihe" — das klingt wie aus dem Paris von 1793, klingt nach Aufbruch der ganzen Nation. Die den Aufruf unterzeichnet haben, die die Zeichnung der neuen Anleihe für eine allgemeine Pflicht erklärt und den Nichtzeichner von vornherein als Deserteur bezeichnet haben, sind alles Würdenträger, Männer von Rang. Es ist selbstverständlich (und soll darum auch nur nebenbei bemerkt sein), daß die Mitglieder des Komitees selber mit bestem Beispiel vorangehen und Summen zeichnen, die ihren Einnahmen entsprechen. Es kann nur mit Befriedigung verzeichnet werden, daß die Träger so vieler in ganz Polen bekannter Namen sich jetzt öffentlich für die Finanzpolitik des Landes interessieren, und man darf nur hoffen, daß sie es auch weiterhin tun werden, auch wenn nach den Versicherungen des Finanzministers der Fehlbetrag des Staatshaushalts in den kommenden Staatshaushaltsjahren niemals wieder die gegenwärtige Höhe erreichen werde, was, da die Höhe der Staatseinnahmen doch immer ein unsicherer Faktor ist, offenbar doch wohl durch die Anpassung der Staatsausgaben an die Einnahmen erreicht werden soll. Man kann sich also freuen, weil in Zukunft mit geringeren Defiziten budgetiert werden wird als in diesem Jahre. Freuen wir uns auf diese Zukunft.

Heute allerdings ist das Defizit da. Es betrug in den ersten vier Monaten des laufenden Budgetjahres 1933/34 insgesamt 90.8 Millionen Złoty und kann daher für das ganze Jahr, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, mit etwa 275 Millionen Złoty angenommen werden. Da die Regierung per 1. April d. Js. etwa 170 Millionen Złoty noch vorhandener Kassenreserven angewiesen hat, werden zur Deckung dieses Fehlbetrages noch etwas mehr als 100 Millionen Złoty fehlen, und dieser Betrag eben ist es, der durch die neue Anleihe aufgebracht werden soll. Der Zweck dieser Anleihe ist also: das Geld, das nicht eingespart wird und daher fehlt, vom Volke zu leihen.

So wird dann das kommende Haushaltsjahr 1934/35 wieder seinen Fehlbetrag aufweisen, wenn er auch nach den Erklärungen Zawadzkis kleiner sein wird als in diesem Jahre. Das Problem, wie er gedeckt werden soll, steht ab 1. April 1934 von neuem vor den Herren des Finanzministeriums.

Die neue Anleihe ist eine kleine Anleihe: soviel, wie sie erbringen soll, vereinnahmt der polnische Staatsschatz auch heute noch in nicht ganz drei Wochen. Aber sie ist die größte von allen bisher in Polen aufgelegten inneren Anleihen.

Die Inflationen tragen ja einen indirekten Anleihecharakter. Das Piłsudskiregime sieht auf vier innere Anleihen zurück. Die erste war die 4prozentige Investitionsanleihe von 1928 im Betrage von nom. 50 Millionen Złoty, die zweite in gleicher Höhe die 3prozentige Bauanleihe von 1930, die dritte die Zusatzquote von 1931 (2 Millionen Dollar) zur Dollaranleihe von 1921 und die vierte endlich die erst im Frühjahr d. Js. aufgelegte Emission von 6proz. Staatsschatzscheinen im Betrage von 60 Millionen Złoty. Hatten die drei ersten Anleihen guten Erfolg, insbesondere da sie als Prämienanleihen mit Lotteriecharakter ausgestattet waren, so war die Schatzscheinemission ein offenbarer Mißerfolg: von den aufgelegten 60 Millionen Złoty waren per 31. August nicht weniger als 45.8 Millionen Złoty bei der Bank Polski hängen geblieben. Daher hat die Regierung auch auf die Auflegung der restlichen 140 Millionen Złoty Schatzscheine, zu der sie die gesetzliche Ermächtigung besaß, verzichtet und den Weg der neuen inneren Anleihe gewählt.

Die neue Anleihe ist mit ungewöhnlichen Vergünstigungen ausgestattet. Nicht nur ist sie vollständig steuer- und abgabenfrei; daß sie überhaupt keiner Art von Beschlagnahme unterliegen kann, ist ein noch nicht dagewesenes Novum. Wenn trotz dieser Vorteile für die Anleihe so energisch geworben wird, so offenbar darum, um das Mißtrauen zu beseitigen, das auf der Tatsache beruht, daß die beste der bisherigen polnischen Staatsanleihen, die in Goldzloty zur Auszahlung gelangende Stabilisierungsanleihe von 1927, an den polnischen Börsen gegenwärtig einen Kurs von 50 bis 51 notiert, — die neue Anleihe aber, die nur 6 Prozent Zinsen bringen wird, zum Kurse von 96 aufgelegt wird. Sie soll also doppelt so viel kosten, aber nur denselben Ertrag bringen wie die Stabilisierungsanleihe und auch keine größeren Sicherheiten bieten. Aber es ist notwendig, sich darüber klar zu werden, daß das Defizit im Staatshaushalt im Interesse der gesamten Volkswirtschaft irgendwie gedeckt werden muß. So bleibt den Zeichnern der Anleihe schließlich der Trost, daß sie, wenn die Anleihe nicht gekommen wäre, auf andere Weise zur Deckung des Fehlbetrages im Staatshaushalt hätten beitragen müssen.

Hitlers Regime — eine Notwendigkeit

Begeisterte Stimmen von überall über das neue Deutschland

London, 11. September. Im „Daily Expreß" schildert Sefton Delmar mit Ausdrücken lebhaftester Bewunderung seine bei einem viertägigen Besuch Ostpreußens empfangenen Eindrücke. Er nennt die Provinz

„das einzige Land in der Welt, wo es keine Arbeitslosen gibt".

Er beschreibt ausführlich die Organisierung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit und schließt nach einer freundlichen Darstellung des Lebens in einem von ihm besichtigten Arbeitslager mit der Frage: Wäre es nicht möglich, den Arbeitslosen Großbritanniens den gleichen frischen Mut und die gleiche Zuversicht einzuflößen?

New York, 11. September. Der Dekan der Havard-Universität, Henry Holmes, erklärte bei seiner Rückkehr aus Europa, er habe seine Ansicht über die Regierung Adolf Hitler geändert, nachdem er in Europa gewesen sei. Er glaube nunmehr, daß das

Hitler-Regime für Deutschland eine Notwendigkeit

sei, das gegen die furchtbaren Schranken ankämpfe, die ihm durch den Vertrag von Versailles auferlegt worden sind. Deutschland habe dadurch seine Selbstachtung, seine Einheit und sein Vertrauen wiedergewonnen.

Professor William Nitze von der Universität Chicago bemerkte, daß Hitler unbedingt auf die großen Massen des deutschen Volkes rechnen könne und letzten Endes trotz aller Schwierigkeiten einen nationalen Erfolg erringen werde.

Amsterdam, 10. September. In dem bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal des Amsterdamer Konzertgebäudes hielt die Nationalsozialistische Bewegung in Holland (N. S. B.) ihre erste öffentliche Versammlung in der Landeshauptstadt ab. Der Führer der Bewegung, Chefingenieur A. Mussert (Utrecht), entwickelte in seinem Vortrag Ideen, die im großen und ganzen denen der NSDAP. entsprechen. Er rief auf zum Kampf gegen den Parlamentarismus, Liberalismus, Demokratie und Marxismus und trat ein für die Stärkung der Staatsautorität für den korporativen Staat und für das Führerprinzip. Er wandte sich hierbei gegen die Verleumdungen, mit denen man in der marxistischen und demokratischen Presse seine Bewegung zu bekämpfen sucht und geißelte besonders scharf die von jenen Kreisen ausgegebene Losung: „Faschismus bedeutet Krieg", die eine der gröbsten Lügen darstelle. Wenn kürzlich in Amsterdam die Firma Untermaier u. Co. Haß gegen Deutschland gesät und Propaganda für den Boykott deutscher Waren gemacht habe, so erwiderten die holländischen Nationalsozialisten darauf, daß man auch mit dem neuen Deutschland in Frieden und Freundschaft leben wolle. Ohne Mussolini und Hitler wären Italien und Deutschland dem Kommunismus zum Opfer gefallen und der Kommunismus hätte dann an den Grenzen Hollands nicht Halt gemacht.

Ganz Europa sei daher Mussolini und Hitler zu Dank verpflichtet.

Mussert drückte zum Schluß seiner Rede unter Hinweis auf eine Aeußerung Mussolinis seine Ueberzeugung aus, daß in höchstens zehn Jahren ganz Europa faschistisch sein werde.

Der Pazifist Einstein will Krieg gegen Deutschland

Eine Gesinnungsakrobatik, die sogar den Franzosen mißfällt

Brüssel, 11. September. Die Zeitung „La Patrie Humaine" veröffentlicht den Text eines Briefes von Professor Einstein an den Brüsseler Antimilitaristen Nahon. Einstein erklärt darin, daß er an sich die Kriegsdienstverweigerung stets befürwortet habe, und zwar so lange, als man noch hoffen konnte, mit Erfolg den Militarismus in Europa durch Kriegsdienstverweigerung des einzelnen Menschen zu bekämpfen. Aber heute befinde man sich ganz anderen Umständen gegenüber; es gebe in Europa einen Staat, der öffentlich mit allen Mitteln den Krieg vorbereite. Unter diesen Umständen befänden sich die lateinischen Völker, vor allem Frankreich und Belgien, in sehr großer Gefahr und könnten nur auf ihre eigene Vorbereitung zählen. Wenn Belgien vom heutigen Deutschland besetzt würde, so würde das zweifelsohne noch viel schlimmer sein als 1914.

Wenn er, Einstein, Belgier wäre, würde er die Militärdienstpflicht unter den gegenwärtigen Umständen nicht verweigern, sondern im Gegenteil mit voller Gewissenhaftigkeit übernehmen.

Professor Einstein ist bekanntlich erst vor einigen Tagen von der Greuelhetze gegen Deutschland abgerückt mit der Erklärung, daß er sich nur der Fürsorge für die Emigranten und nicht der politischen Agitation widme. Diese Erklärung gewinnt durch diesen Brief, mit dem sich der Radikalpazifist Einstein offenbar bei den westlichen Rüstungsinteressenten anzubiedern sucht, nicht an Glaubwürdigkeit

Paris, 11. September. Einsteins Brüsseler Erklärung hat sogar in der französischen Presse keinen Anklang gefunden. Man verdenkt es dem Professor Einstein, daß er anscheinend aus persönlichen Rücksichten diesen Gesinnungswechsel vollzogen hat. Während die meisten Blätter die Erklärung Einsteins feuilletonistisch glossieren, benutzt die radikale „Volonté" den Vorfall, um ihn in einem Leitartikel zu behandeln. Das Blatt erklärt, es bedaure die Art und Weise, wie Einstein den Vorkämpfern der Rüstungspolitik Vorschub leiste. „Wir sind," so erklärt die Zeitung, „keineswegs davon überzeugt, daß das Hitler-Deutschland heute öffentlich den Krieg vorbereitet. Es könne sich gegenwärtig wesentlich um eine Vorvorbereitung handeln. Dieser Unterschied sei unbedingt wichtig. Denn welche Wendung die Ereignisse nähmen, das hänge von dem Ausgang der Abrüstungskonferenz ab. Diese Frage sei nicht geklärt. Trotzdem schreibe Einstein Frankreich und Belgien nur eine einzige Taktik vor, nämlich den Appell an die Waffengewalt.

Vorzeitiges moralisches Harakiri

„Allen Führern bei der Deutschlandhetze!"

Wohl niemand errät, von wem folgende Verse stammen:

„Allen Führern bei der Deutschlandhetze
Wünsch' ich Bandwurm, Hühneraugen, Krätze,
Zur Ernährung schimmelfeuchtes Stroh
Und noch Rheumatismus im Popo . . ."

Wer das wohl geschrieben hat? — Ich will's verraten: Herr Alfred Kerr, z. Zt. wohnhaft als „deutscher" Emigrant in Paris. Nicht als ob jener Kerr heute außerhalb des Vaterlandes gegen die Verleumder wettert. Weit gefehlt! Er hat vielmehr diese Zeilen verbrochen im Jahre 1916. Damals wollte es die Konjunktur eben so. Wenn die Wünsche, die Kerr, der ehemalige Pressegewaltige, dazumals ausstieß, sich heute an ihm erfüllen würden, so wäre ihm nur recht geschehen. Jedenfalls hat mit diesen Versen der Kerr des Jahres 1916 den des Jahres 1933 im voraus gerichtet.

Schwerste Strafen für Belästigung von Ausländern

Anordnungen des Stellvertreters des Führers

München, 11. September. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht drei Anordnungen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, in denen es heißt:

Nationalsozialistische (faschistische) oder ähnliche Organisationen fremder Staaten, auch solche, die ihren Sitz in Deutschland haben, sind nicht berechtigt, sich auf die NSDAP. zu berufen. Den Dienststellen der NSDAP. wird untersagt, mit diesen Organisationen Beziehungen zu unterhalten.

Allen Dienststellen wird untersagt, Einladungen zur Teilnahme an Parteiveranstaltungen usw. an Angehörige fremder Staaten ergehen zu lassen, inbegriffen sind insbesondere die Mitglieder des diplomatischen Korps. Für derartige Einladungen ist lediglich die Reichsparteileitung zuständig.

Wie festgestellt wurde, haben verschiedentlich kommunistische und marxistische Spitzel versucht, Nationalsozialisten, insbesondere SA.- und SS.-Männer, zu Gewalttätigkeiten gegenüber in Deutschland weilenden Ausländern zu verleiten, um dadurch außenpolitische Schwierigkeiten hervorzurufen. Ich warne nachdrücklich vor dieser Spitzeltätigkeit. Jeder Nationalsozialist, welcher in irgendeiner Form der Arbeit der Provokateure Vorschub leistet, sei es auch nur durch Belästigung von als Gästen in Deutschland weilenden Ausländern, hat schwerste Strafen, einschließlich Ausschlusses aus der Partei, zu gewärtigen.

U-Deutschlands gefährlichster Moment

Der eben verstorbene Kapitän Paul König beschrieb in der D. A. Z. vor einiger Zeit den gefahrvollsten Moment seiner berühmten Ozeanüberquerungen im Unterseeboot.

„U-Deutschland" schwamm in der Nordsee amerikawärts, als ich bei sehr starkem Seegang im fahlen Dämmerschein über einem Wellental einen Zerstörer sichtete. Schnelltauchen ist bei diesem Seegang barer Wahnsinn. Die Mannschaft arbeitete in der Zentrale mit lautloser Geschwindigkeit. Aber immer wieder werden wir von den Wogen emporgerissen. Das Boot zittert und bebt, springt und taumelt. Dann ein furchtbarer Ruck, der uns alle zu Boden wirft; das Boot senkt sich schräg nach vorn in einem Winkel von etwa 36 Grad

Bei der rund 31 Meter betragenden Tiefe der See an dieser Stelle muß das Heck erheblich aus dem Wasser herausragen, und wir erwarten jeden Augenblick den Einschlag einer feindlichen Granate in diese geradezu ideale Zielscheibe. Durch völlige Entlüftung der achteren Tanks kommen wir einigermaßen in horizontale Lage; nicht ganz, denn „U-Deutschland" hatte die Nase zu energisch in den Dreck gesteckt. Der Angriff des Feindes bleibt aus, und das wundervolle Material unseres stählernen Schiffes hat den furchtbaren Druck auf den Meeresboden trefflich ausgehalten.

Was ich bei dem Rutsch im Winkel von 36 Grad gedacht habe, weiß ich ganz genau: ich dachte als ehemaliger Führer „dicker Dampfer" instinktiv sofort daran, ob die Ladung wohl so sicher verstaut sei, daß sie nicht überschießen könne."

Riga, 11. September. Auf der baltischen Wirtschaftskonferenz wurden Entschließungen angenommen, die eine Wirtschafts- und Zollunion Lettlands, Estlands und Litauens fordern.

Politik auf dem Katholikentag

Wie bereits mitgeteilt, haben die Katholiken aus dem Reich ihre Teilnahme am deutschen Katholikentag in Wien nicht zugesagt, da die Gefahr bestand, daß er von dem Dollfuß-Regime zu politischen Zwecken mißbraucht werden könnte.

Daß dies Mißtrauen seine Berechtigung hatte, zeigt eine Rede des österreichischen Wehrministers Vaugoin, der auf der Tagung der katholischen Soldaten höchst überflüssige Bemerkungen gegenüber Deutschland glaubte machen zu müssen und u. a. erklärte, nicht alle Soldaten haben zur Tagung kommen können, denn ein Teil müsse die Grenze verteidigen. Mit Gottes Hilfe werde man das Vaterland vor der fremden (!!) Invasion verteidigen. Die Regierung sei Herr der Situation. Sollte es nötig sein, so werden noch schärfere Maßnahmen eingeführt werden.

Faschist Dollfuß

In Erwartung der Wiener Sensation „Chikago Tribune" über den Umschwung in Oesterreich

Paris, 11. September. „Chicago Tribune" veröffentlicht in ihrer Pariser Ausgabe heute eine sensationelle Meldung aus Wien, die nicht weniger besagt, als daß Bundeskanzler Dollfuß, wie in Wiener politischen Kreisen verlautet, Oesterreich zu einem faschistischen Staat nach italienischem Muster zu proklamieren beabsichtige. Oesterreich werde ein antisemitischer Staat sein, wenn auch weniger radikal als Deutschland. Man könne also von einem ultraapostolischen Regime sprechen, das auch die Billigung des Papstes habe. Die Sozialdemokraten würden dann einzig und allein den Trost haben, mit wehender demokratischer Fahne unterzugehen im Gegensatz zu ihren deutschen Kollegen. Aber ihr Untergang sei unvermeidlich.

Die Jacht „Halina"

Eine Demarche des Grafen Moltke

Die wüste Hetze, die in der polnischen Presse wegen der angeblich schlechten Behandlung, die die polnische Jacht „Halina" in Pillau erfahren haben soll, getrieben wurde, hat den deutschen Gesandten in Warschau, Herrn v. Moltke, zu einer ganz entschiedenen Demarche veranlaßt.

Es ist zu hoffen, daß die von polnischer amtlicher Seite jetzt unternommene Prüfung der Angelegenheit dem wahren Tatbestand näher kommen und die ungeheuerlichen Berichte der polnischen Presse richtigstellen wird.

Einigung mit Danzig

Ende dieser Woche soll das Hafenabkommen unterzeichnet werden

A. **Warschau,** 11. September. (Eig. Drahtbericht.) **Wie hier erklärt wird, kehrt die am Freitag nach Danzig zu den Verhandlungen über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen abgereiste polnische Delegation bereits heute wieder nach Warschau zurück. Im Gegensatz zu den Danziger und Berliner Meldungen wird hier mit aller Bestimmtheit betont, daß ein Abschluß des Abkommens unmittelbar bevorstehe, und zwar soll nach polnischen Angaben die Unterzeichnung des Abkommens Ende dieser Woche in Warschau erfolgen.**

Jüdische antideutsche Demonstrationen

A. **Warschau,** 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Eine Konferenz der prominentesten Rabbiner aus ganz Polen beschloß gestern nachmittag in Warschau, daß in allen Synagogen und jüdischen Bethäusern Polens besondere Gottesdienste abgehalten werden sollen, in denen der Bannfluch gegen alle diejenigen ausgesprochen werden soll, die noch deutsche Ware importieren.

Zugleich veranstaltete am gestrigen Tage die jüdische Arbeiterpartei „Bund" 60 Kundgebungen gegen das neue Deutschland.

Gerüchte um Zaleszczyki

A. **Warschau,** 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Die von Lodzer und Krakauer Blättern verbreiteten Meldungen über angeblich bevorstehende wichtige außenpolitische Konferenzen in Zaleszczyki am Dniestr, wo angeblich Pilsudski nacheinander die Besuche des Außenministers Beck, des Leiters der Ostabteilung im Außenministerium, Schaetzel, des russischen Gesandten in Warschau und sogar des rumänischen Ministerpräsidenten bekommen sollte, werden von der Regierungspresse nicht bestätigt. Ihr sei von derartigen Plänen nichts bekannt.

Die Wiener Delegation abgereist

A. **Warschau,** 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Die polnische Delegation zur 250-Jahrfeier der Wiener Türkenschlacht ist gestern abend abgereist. An der Spitze der Delegation steht der Kommandierende General der Warschauer Kavalleriedivision, Wieniawa-Dlugoszewski.

Neuer Geschäftsträger in Wien.

A. **Warschau,** 11. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerialdirektor im Außenministerium, Gawroński, ist zum polnischen Geschäftsträger in Wien ernannt worden.

Aufhebung der staatlichen Arbeitsämter

A. **Warschau,** 11. September. (Eig. Drahtber.) Das Ministerium für soziale Fürsorge hat das Projekt einer Notverordnung des Staatspräsidenten über die Aufhebung der staatlichen Arbeitsämter ausgearbeitet. Das Projekt, das mit der Notwendigkeit von Ersparnissen begründet wird, strebt die Konzentrierung der Arbeitsfürsorge und Arbeitsvermittlung bei denselben Amtsstellen an, und zwar soll die eigentliche Arbeitsvermittlung in Zukunft den Amtsstellen des Arbeitslosenfonds obliegen, während die Aufsichtsfunktionen der Arbeitsämter, ein Teil der eigentlichen Arbeitsinspektion, dem ordentlichen Verwaltungsdienst übertragen werden sollen.

Spion zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

A. **Warschau,** 9. September. (Eig. Drahtber.) Das Wilnaer Bezirksgericht hat gestern im Standgerichtsverfahren gegen einen Litauer Zemajtis einen neuen Spionageprozeß durchgeführt, der natürlich wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand. Zemajtis wurde schuldig befunden, für en Nachbarland Polens Spionage getrieben zu haben, und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Hier Cespedes, dort Dr. Grau

Die Präsidentenkrise in Kuba

New York, 10. September. **Die Lage in Kuba ist nach wie vor äußerst gefahrvoll. Auf Druck des amerikanischen Botschafters Welles hin scheint sich die Junta zu der Einsetzung eines Präsidenten bereit erklären zu wollen. In Aussicht genommen ist der frühere Universitätsprofessor Dr. Ramon Grau. Demgegenüber wünscht das Offizierkorps, das sich weiterhin im National-Hotel verbarrikadiert hat, die Anerkennung der Präsidentschaft Cespedes. Als Sprecher des Offizierkorps übergab der ehemalige Kriegsminister Ferrer der Junta ein Ultimatum, wonach diese Montag mittag abzudanken habe, da sonst loyale Mannschaften den Marsch auf das Präsidentenpalais antreten würden.**

Inzwischen ist das in die kubanischen Gewässer entsandte amerikanische Schlachtschiff „Mississipp" auf der Höhe von Havana eingetroffen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig; doch scheint sie zu zweifeln, ob es gelingen wird, eine stabile Regierung herzustellen.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 208
Dienstag, den 12. Septmb. 1933

Kolossalstatue einer Inka-Königin gefunden

Ueber 1000 Jahre alt

La Paz (Bolivien), 10. Sept. Eine wissenschaftliche deutsche Expedition ist dieser Tage aus dem Innern Boliviens nach der Hauptstadt des Landes zurückgekehrt. Das Ziel der Expedition war die Forschung nach Ueberresten der Inkakultur, und nach den vorliegenden Berichten soll das Ergebnis und die Ausbeute der Expedition die Erwartungen weit übertroffen haben. Unter anderem ist kurz vor der Rückkehr in die Zivilisation in dem Gebiet von Tihuanaco von den deutschen Forscher die Kolossalstatue einer Inkasonnengöttin aufgefunden worden. die Statue ist

aus einem Monolithblock gehauen,

und ihr Gewicht beträgt mehr als 20 Tonnen.

Dieser überaus wertvolle Fund ist schätzungsweise mehrere tausend Jahre alt. Das ganze Standbild der Göttin ist auf seiner Oberfläche mit Inschriften und Zeichen versehen. Einige dieser Arbeiten sind mit einer geradezu unglaublichen Feinheit ausgeführt und sollen im übrigen viel Aehnlichkeit haben mit den Zeichnungen auf der Oberfläche der berühmten „Porta del Sol" in La Paz. Es handelt sich unzweifelhaft um das Tempelstandbild einer Göttin, was aus der Anlage und Einteilung der Kopfhaarskulptur geschlossen werden kann. Denn diese besteht aus dreißig scharf getrennten Strähnen. Außerdem ist bekannt, daß die Inkakultur eine matriarchalische gewesen ist.

Das Standbild ist ungefähr siebenundeinhalb Meter hoch.

Es hat ursprünglich in der Mitte eines Tempels hoch in den Anden gestanden, mit dem Gesicht nach Westen schauend. Es muß ein phantastischer Anblick gewesen sein, wenn mitten in dem düsteren Tempel plötzlich unter den Strahlen der untergehenden Sonne die ganze Göttergestalt dank dem Quarzgehalt ihres Gesteins zu leuchten und zu strahlen begann.

An dem Sockel des Götzenbildes wurde ein riesiger Opferkessel gefunden,

in dem aromatische Kräuter und der Weihrauch zu Ehren der Göttin verbrannt wurden.

Dieses wertvolle Symbol einer untergegangenen hochentwickelten Kultur der Ureinwohner Südamerikas ist unter unsäglichen Mühen nach La Paz transportiert worden, wo es vorläufig im Museum der Schönen Künste aufgestellt wurde. Dort bildet es nicht nur den Anziehungspunkt der Bevölkerung des Landes selbst, sondern auf die Nachricht von dem kostbaren Fund hin sind bereits zahlreiche Forscher und Archäologen aus Chile, Argentinien und auch aus Nordamerika unterwegs, um an Ort und Stelle ihre Studien zu machen.

Der Dom in Königsberg 600 Jahre alt

In diesen Tagen feiert Königsberg das 600jährige Bestehen seines schönen Domes, eines der vielen Wahrzeichen der alten Ordensstadt. In vorreformatorischer Zeit haben die Bischöfe von Samland ihn als ihre Kathedralkirche erbaut. Er hat die Blüte und den Niedergang des deutschen Ritterordens gesehen. Hochmeister und Ordensritter liegen in seinem Chor begraben, und deutsche Fürsten und Kreuzfahrerheere haben ihre Züge nach Litauen mit einem feierlichen Gottesdienst in den Mauern des Domes eröffnet. Vom Königsberger Dom ist die Reformation in Ostpreußen ausgegangen. Hier trat Albrecht von Brandenburg zur evangelischen Kirche über. Der größte Sohn Königsbergs, Immanuel Kant, hat hier seine Ruhestätte gefunden.

Die 600jährige Gedächtnisfeier fand am Sonntag, dem 10. September, statt. Landesbischof Müller, der bis vor kurzem in Königsberg tätig war, hielt die Predigt im Festgottesdienst. Dem neuen Geist der Zeit entsprechend, fanden keine Festessen statt, sondern 600 Arme der Domgemeinde wurden zu Mittag im großen Saale der Börse gespeist.

Tödlicher Unfall dreier Rennfahrer

Auch Graf Czajkowski unter den Opfern

Monza, 10. September. Bei dem Automobilrennen um den Großen Preis von Monza hat sich heute nachmittag ein schwerer Unglücksfall ereignet, dem zwei der besten italienischen Rennfahrer, Giuseppe Campari und Mario Borzacchini, zum Opfer fielen. Die Rennbahn war durch zeitweiligen Regen etwas feucht und zudem durch den Oelverlust einer Maschine besonders in den Kurven sehr glatt geworden.

Im Endlauf um den Großen Preis von Monza hat sich ein weiterer Todessturz ereignet. Graf Czajkowski fuhr an der Spitze, kam aber nach 80 Kilometern nicht mehr an der Tribüne vorbei. Dagegen sah man an der Südkurve, wo sich eine Stunde vorher die andern Unglücksfälle ereignet hatten, eine große Rauchwolke aufsteigen, die über eine halbe Stunde lang im ganzen Park sichtbar war. Der Bugattiwagen Czajkowskis war bei der Einfahrt in die große Südkurve in voller Fahrt ins Schleudern gekommen und hatte sich mehrmals überschlagen. Dabei geriet der Wagen sofort in Brand und wurde etwa 200 Meter weit über die Bahn geschleudert. Czajkowski konnte nur als verkohlte Leiche aus dem brennenden Wagen gezogen werden. Das Rennen wurde daraufhin nur über 14 statt 22 Runden fortgesetzt. Der neue tödliche Unfall hat unter der Menge starken Eindruck gemacht, die unmittelbar nach Beendigung des Rennens von allen Seiten in die Bahn stürzte, um nach der Unglücksstätte zu gelangen, wo die vier verunglückten Rennwagen lagen.

Flugzeug stürzt auf Straße

Warschau, 11. September. (Pat.) Gestern vormittag stürzte ein vom Fliegeroberleutnant Chełmiński gesteuertes Flugzeug aus geringer Höhe auf die ul. Rakowicka ab. Oberleutnant Chełmiński sowie Oberleutnant Milczewski, der Kommandant des Zivilflughafens, wurden verwundet. Nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb der erstere.

Dampferzusammenstoß

Lissabon, 11. September. **Zwei spanische Dampfer stießen unweit des Hafens von Leixoes zusammen. Der eine Dampfer versank mit 19 Mitgliedern seiner Besatzung, von der nur sechs Mann gerettet werden konnten.**

Schwere Verkehrsunfälle

Paris, 11. September. Ein **Lastkraftwagen** wurde an einem Bahnübergang bei Aix-les-Bains **vom Lyoner D-Zug überfahren.** Von den fünf Insassen des Autos waren **drei auf der Stelle tot.** — Bei Montauban stürzte ein mit vier Personen besetztes Auto in den Kanal. **Alle vier ertranken.**

Dem Gedächtnis der Flieger Żwirko und Wigura

Teschen, 11. September. In Cierlicko Dolne, dem Orte des tragischen Absturzes von Hptm. Zwirko und Ing. Wigura, fand heute eine Trauerfeier statt, an der 30 000 Personen sowohl aus Polnisch-Schlesien wie auch aus dem tschechischen Teil teilnahmen. Nach einer Messe, an der u. a. Verwandte der Verunglückten, Vertreter der Behörden der beiden Staaten und des Aeroklubs teilnahmen, zogen die Dreißigtausend schweigend an den beiden Grabhügeln vorbei.

Wieder ein Seesteg in England abgebrannt

London, 11. September. Der Seesteg von Worthing (Sussex) wurde Sonntag nachmittag durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 30 000 Pfund Sterling geschätzt. Dies ist der sechste englisch Seesteg, der in diesem Sommer ein Raub der Flammen wurde.

Die ungewöhnlich hohe Zahl derartiger Brände in diesem Jahre — im Vorjahre ereigneten sich nur zwei und im Jahre 1931 nur ein Brand — hat die Vermutung erhöht, daß es sich um Brandstiftung handeln könnte.

Die ununterbrochen fortdauernde Dürre hat gestern nahezu 100 Heide- und Waldbrände in verschiedenen Teilen Großbritanniens verursacht. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Sowjetgelehrter vor Hunger erblindet

Lemberg, 9. September. Das „Dilo" meldet, indem es sich auf einen der rätebündischen Teilnehmer der Historikertagung beruft, daß der ukrainische Geschichtsforscher Professor Michal Hruschewskij, der Verfasser einer großen, noch unvollendeten Geschichte der Ukraine, sich in Moskau in allergrößter Notlage befindet. Infolge der unhygienischen Lebensverhältnisse und Unterernährung ist der Gelehrte erblindet. Er ist seinerzeit von Kiew nach Moskau verschickt worden.

Allerlei von überall

Bochum, 11. September. Wie aus Bochum verlautet, sind bei einem Autounglück auf der Solinger Straße **9 Personen tödlich verunglückt.** 16 SA.-Leute wurden schwer verletzt.

Kufstein, 11. September. Die im Zusammenhang mit der Entführung des Gauführers Franz Hofer verhafteten vier Angestellten des Autounternehmens Schigh sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Charbin, 11. September. In der Nähe von Pogranitschuaya überfiel eine Räuberbande einen Personenzug, plünderte ihn aus und entführte sämtliche Fahrgäste.

New Orleans, 11. September. Bei einer Meuterei im Angola-Gefängnis sind 13 zu langen Strafen verurteilte Verbrecher entkommen. **Drei Personen fanden den Tod.**

London, 11. September. Bei Schießübungen britischer Artillerie im nordwestlichen Indien explodierte eine 12,5-Zentimeter-Granate vorzeitig. Zwei Offiziere und drei Artilleristen wurden schwer verletzt.



Stadt Posen

Montag, den 11. September

Sonnenaufgang 5.19; Sonnenuntergang 18.19. Mondaufgang 20.43; Monduntergang 14.13.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 9 Grad Celsius, Südwinde. — Barometer 764. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 11. Sept.: — 0.32 Meter gegen — 0.36 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 12. September: Fortbestand des heiteren Wetters, jedoch Erwärmung; schwach windig.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Eröffnung der Wohlfahrtsausstellung

Die Eröffnung der Wohlfahrtsausstellung findet morgen, Dienstag, um 12.30 Uhr unter Teilnahme des Staatspräsidenten statt. Um 18 Uhr wird im Stadion ein Sportfest veranstaltet. Außer den rein sportlichen Programmpunkten sind auch Volkstänze, die Darstellung der Grenzen Polens durch 600 Pfadfinder, Lagerfeuer und Feuerwerk vorgesehen.

Alle auswärtigen Besucher der Wohlfahrts-Ausstellung haben das Recht auf 50 Prozent Ermäßigung beim Kauf der Eisenbahnfahrkarte nach ihrem Heimatort. Zu der Ermäßigung berechtigt der Kauf einer Eintrittskarte zu 1 Zloty. Die Ermäßigung gilt für die Zeit vom 12. September bis zum 4. Oktober.

Posen als Kongreßstadt

Posen beherbergt in den Tagen vom 10. bis 16. September drei wissenschaftliche Kongresse: den V. allslawischen Medizinerkongreß, den IV. Kongreß slawischer Aerzte und den XIV. Kongreß der polnischen Aerzte und Naturwissenschaftler. Außer den polnischen Teilnehmern nehmen an den Kongressen 60 Tschechoslowaken, 19 Jugoslawen und 3 Bulgaren teil. Eine sowjetrussische Delegation wird im Laufe des heutigen Tages erwartet.

Sobieskifeier in Posen

Gestern beging Posen feierlich die 250-Jahr-Feier der Befreiung Wiens. Nach einer Feldmesse im städtischen Stadion, an der Militärabteilungen sowie viele uniformierte Verbände teilnahmen, fand auf dem Alten Markte eine Defilade statt.

*

Im September 1883, also zu Zeiten der „Unterdrückung" fanden anläßlich des zweihundertjährigen Gedenktages der Befreiung Wiens von den Türken in der Stadt Posen und den Städten der Provinz ebenfalls Sobieski-Erinnerungsfeiern statt, gegen die die damals preußischen Behörden nichts einzuwenden hatten. In dem Bericht über die Feier in der Stadt Posen heißt es im „Posener Tageblatt" vom 13. September 1883 u. a.:

„Die Sobieskifeier hatte gestern in unserer Stadt ihren programmäßigen Verlauf. Die Reihe der in sämtlichen katholischen Kirchen, auch in der deutschen Franziskanerkirche, abgehaltenen Festgottesdienste eröffnete um 5½ Uhr früh die Philippinerkirche und schloß um 11¾ Uhr die Pfarrkirche. In letztgenannter Kirche fand der Hauptgottesdienst statt, der so zahlreich besucht war, daß ein großer Teil der Besucher keinen Platz fand. Der Andrang zu denjenigen Kirchen, in welchen der Gottesdienst in den Frühstunden abgehalten wurde, war gering, was als Beweis dafür angesehen werden darf, daß die unteren Volksschichten sich der Sobieskifeier gegenüber auffallend gleichgültig verhielten. Den Gottesdienst in der Fronleichnams-Kirche ließen die Arbeiter in der Cegielskischen Fabrik auf ihre Kosten abhalten; die Teilnehmer an demselben waren daher auch ausschließlich auf die genannten Fabrikarbeiter beschränkt. Auch die polnischen Mitglieder der Bäcker-Innung hatten ihre eigenen, das heißt von ihnen bezahlten Gottesdienst, und zwar in der Jesuskapelle. Nach beendigtem Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche fand in und vor der „Katholischen Buchhandlung" in der Wasserstraße die unentgeltliche Verteilung von Festschriften, Medaillen und kolorierten Bildern an die ärmere polnische Bevölkerung statt; der Andrang zu diesen Erinnerungszeichen war ziemlich stark.

Schon tags zuvor, am Dienstag, waren die genannten Erinnerungszeichen in den Geschäftsläden von Wojański auf St. Martin, Pawłowski in der Wasserstraße und Affeltowicz auf der Wallischei an Hunderte unentgeltlich verteilt worden. Sowohl vor- wie nachmittags waren einzelne polnische Geschäftsläden teils völlig geschlossen, teils durch Herunterlassen der Vorhänge geblendet. Der größte Teil der polnischen Geschäftsläden hatte seine Läden geöffnet. Die Volksbelustigungen auf dem Städtchen und im Trypolskischen Garten, welche um 2 Uhr nachmittags ihren Anfang nahmen und bis 8 Uhr abends dauerten, erfreuten sich eines zahlreichen Besuches. Die Vorstellung im polnischen Theater begann um ½8 Uhr und endete um 10¾ Uhr. Das Haus war in allen seinen Räumen bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Besucher hatten keinen Platz gefunden, und deshalb soll die Vorstellung heute abend wiederholt werden. Die vom Realschullehrer Jaroczyński gestellten lebenden Bilder fanden außerordentlichen Beifall. Der vom polnischen Industrieverein veranstaltete Ball im Sternschen Saale war auffallend schwach besucht, namentlich von Damen; dennoch wurde bis zum frühen Morgen getanzt. Der Saal war reich mit Girlanden und Wappenschildern geschmückt worden. Auf einer an einer Wand stehenden Säule erhob sich die Büste Sobieskis. — Die mit Eintritt der Dunkelheit beginnende Illumination war bei den Polen eine fast allgemeine und auf der Wallischei, wo fast Haus bei Haus illuminiert war, sogar eine glänzende. Auch in der Oberstadt und Jersitz war fast jedes Haus illuminiert. Die ganze Sobieskifeier hatte in unserer Stadt von Anfang bis Ende einen ruhigen und ordnungsmäßigen Verlauf. Fahnen in den polnischen Farben waren, soviel wir wahrgenommen, nirgends ausgehängt; nur im Schützengarten und in der Villa Gehlen waren weißrote Fähnchen neben Fahnen in anderen Farben zur Dekoration des Orchesters angebracht."

X. **Verkehrsunfälle.** In der ul. Wały Leszczyńskiego wurde das Dienstmädchen Hedwig Kończak von dem Lastauto P. Z. 44 004, geführt vom Chauffeur Wladislaus Matuszewski, überfahren und schwer verletzt. Die Verletzte wurde mit dem Unglücksauto in das städt. Krankenhaus gebracht, wo der Arzt einen Schlüsselbeinbruch feststellte. — In Ostrówek stieß das Personenauto P. Z. 48 277 mit dem Gespann des Kasimir Lange, ul. Sucha, zusammen. Der Wagen wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

X. **Tragischer Unglücksfall.** Aus dem Fenster des 4. Stockwerks in der ul. Drużbacka 1a fiel der 2½jährige Marjan Krzyszka herunter. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche des Kindes wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

X. **Straßenüberfall.** Der in Rataje wohnende Gwidon Respondek wurde in der Wallischei von Czeslaus Grześkowiak und Henryk Nowak aus Zagórze überfallen und verprügelt, da ihnen ersterer Geld zum Schnapskauf verweigerte.

X. **Betrügern in die Hände gefallen** ist der aus Gostyn zugereisten Josef Ratajczak. Er wurde in der Kl. Gerberstr. von einem Unbekannten angesprochen, der ihn zu einer Tasse Kaffee einlud. Im Lokal wurde mit zwei weiteren Personen ein Kümmelblättchenspiel vereinbart, wobei dem Ratajczak 265 Zł. abgeknöpft wurden. Einer der Täter, namens Juljan Szczepański, ul. Gen. Chłapowskiego 30, konnte festgenommen werden.

X. **Vorsicht vor einem Betrüger.** Leokadja Gruszczyńska, Gr. Gerberstr. 35, meldete der hiesigen Polizei, daß sie durch einen gewissen Pawlak unter Heiratsversprechungen um 80 Zł. geprellt wurde.

X. **Wegen verschiedener Betrügereien** wurde Stanislaus Piechowiak aus Wongrowitz festgenommen. Er hat für die Kolonial- und Meeres-Liga Sammlungen ohne Erlaubnis veranstaltet.

X. **Festgenommen** wurde Stefan Karasiński, Posenerstr. 19, in dem Moment, als er Kleidungsstücke aus dem Kaffee „Esplanade" stehlen wollte.

X. **Wessen Eigentum?** Im 5. Polizeirevier befinden sich ein Fahrrad „Torpedo", 2 Bettdecken, 2 Bettbezüge und verschiedene Spitzen, die anscheinend von einem Diebstahl herrühren. Die Geschädigten werden ersucht, diese Sachen abzuholen.

X. **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 16 Personen zur Bestrafung notiert, und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 12 festgenommen.

Einweihung einer deutschen Schwimmanstalt in Posen

Der 1. Schwimmverein Posen feierte gestern ein seltenes Fest: die Einweihung einer eigenen Schwimmanstalt.

Eine zahlreiche Menge von Mitgliedern und Freunden des Vereins hatte sich zu dieser Feier an dem festlich geschmückten neuen Heim zusammengefunden und war erstaunt, ein sportlich einwandfreies, 50 Meter langes Schwimmbecken mit 6 Schwimmbahnen zu sehen mit eingerichteten Umkleideräumen, Kantine usw. In der kurzen Zeit, die für die Arbeiten zur Verfügung stand, ist erstaunlich viel geleistet worden, und das nur dank der regsten Mitarbeit aller Mitglieder, und zwar nicht nur einer Mitarbeit in Form von Spenden, sondern, was besonders hervorgehoben sei, auch durch unmittelbare, körperliche Arbeit bei der Einrichtung des neuen Heims.

Nach der Begrüßung der Gäste und der feierlichen Eröffnung der Schwimmanstalt ergriff der 1. Vorsitzende des feiernden Vereins, Herr Schendel, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Inbetriebnahme einer eigenen Schwimmanstalt eine tiefere Bedeutung habe: der Verein habe sich nun auf sich selbst und seine eigenen Kräfte besonnen. Ein freudiges „Gut-Naß" der Schwimmer dankte ihm. Sodann folgten Glückwünsche der befreundeten Sportvereine, die z. T. recht wertvolle Erinnerungsgaben, Pokale und Wimpel, überreichten.

Ein kleines, heiteres Wettschwimmen der jüngeren Vereinsmitglieder zeigte den Gästen gewissermaßen „handgreiflich", daß es sich in dem neuen, unerprobten Becken wohl schwimmen läßt. Dann war die Einweihungsfeier zu Ende. Man blieb noch eine Weile gemütlich an der Kantine unter den schattigen Hängeweiden sitzen, aber die Zeit trieb zum Aufbruch, denn auf 8 Uhr war der Festball angesagt, der der Feier den richtigen Höhepunkt und die richtige Würze geben sollte. Es besteht in Anbetracht der fröhlichen Stimmung, die dort herrschte, keine Ursache zu glauben, daß er diesen seinen Zweck nicht erfüllt hat.

Wojew. Posen

Schroda

t. **Neue Autobuslinien.** Die Einwohner der zum Kreise Schroda gehörenden Stadt Kostschin und der Dorfgemeinde Nekla äußerten bereits des öfteren den Wunsch, sich dem Kreise Posen bzw. Wreschen zuteilen zu lassen, da sie mit der 20 Kilometer entfernt liegenden Kreisstadt weder direkte Eisenbahn- noch Autobusverbindung haben und es deshalb immer mit bedeutenden Schwierigkeiten und Kosten verbunden war, wenn man in der Kreisstadt etwas zu erledigen hatte. Um dem dringenden Bedürfnis nach einer unmittelbaren Verkehrsmöglichkeit zur Kreisstadt Rechnung zu tragen, sah sich der Kreis Schroda veranlaßt, für eine Autobusverbindung Kostschin—Schroda und Nekla—Schroda zu sorgen. Es fand sich jedoch kein hierfür in Frage kommendes Unternehmen, dem die Aufnahme eines regelmäßigen Autobusverkehrs rentabel erschien. Der Kreis Schroda verpflichtete sich deshalb, einem Neklaer Autobusunternehmen, welches diese Aufgabe nunmehr übernahm, jährlich einen angemessenen Zuschuß zu zahlen. — An jedem Dienstag verkehrt jetzt ein Autobus, von Wreschen kommend, ab Nekla 7.40 Uhr morgens — Kostschin 8 Uhr — Schroda 8.45 Uhr. Zurück ab Schroda 15.15 Uhr — Kostschin 16 Uhr — Nekla 16.25 Uhr nach Wreschen. Ferner verkehrt ein Autobus jeden Donnerstag, von Wreschen kommend, ab Nekla 8.30 Uhr direkt nach Schroda 9.10 Uhr, zurück ab Schroda 14.30 Uhr — Nekla 15.10 Uhr nach Wreschen. Fällt der Dienstag oder Donnerstag auf einen Feiertag, so verkehrt der Autobus an dem darauf folgenden Wochentage. — Hoffentlich bleibt diese zu begrüßende Einrichtung eine dauernde.

Lissa

k. **Wichtig für Handwerker!** Die hiesige Stadtverwaltung bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung: „Im Sinne des Art. 147 des Gewerberechts muß die Gewerbebehörde erster Instanz innerhalb von 30 Tagen, gerechnet vom Tage der Antragstellung, einem Antragsteller die verlangte Handwerkerkarte aushändigen, sofern der Antragsteller die erforderlichen Kenntnisse zur selbständigen Ausführung eines Handwerks hat. Wie die Praxis zeigte, konnte dieser Termin oft nicht eingehalten werden, da in Fällen, wo der Antragsteller zweifelhafte Dokumente vorlegte, die Notwendigkeit bestand, den Antrag durch die Handwerkskammer prüfen zu lassen. Um eine doppelte Korrespondenz zu vermeiden und vor allem, um der Gewerbebehörde erster Instanz die Einhaltung des Termins von 30 Tagen zu ermöglichen, müssen fortan Anträge um Ausstellung einer sogenannten Handwerkerkarte an die Gewerbebehörde erster Instanz durch die Handwerskammer in Posen (Izba Rzemieślnica w Poznaniu) gerichtet werden. Unabhängig vom Antrag um Ausstellung einer Handwerkerkarte an die oben genannte Behörde (Handwerkskammer) ist in jedem Falle aber auch sofort der Gewerbebehörde erster Instanz direkt Bescheid zu geben, daß ein entsprechender Antrag gestellt worden ist.

Obornik

hk. **Kirschblüten im September.** Otorowo hat ein einzigartiges Zeichen des wundersamen Spieles der Natur aufzuweisen — einen in diesen Tagen in voller Blüte stehenden Kirschbaum, der in diesem Jahre bereits stark getragen hat. Der blühende Kirschbaum steht im Garten des Fleischermeisters Josef Ceglarz.

hk. **Aufteilung des Kreises Obornik.** Die Gerüchte von einer bevorstehenden Aufteilung des Kreises Obornik verdichten sich immer mehr und mehr. Man glaubt, daß man auf den bereits im Jahre 1929 gefaßten Aufteilungsplan zurückgreifen wird, nach welchem der Kreis gleichmäßig zu Posen, Czarnikau, Kolmar und Samter kommen sollte.

Kolmar

st. **Goldene Hochzeit.** Der Altsitzer Wilhelm Preibel in Postolitz feiert mit seiner Gattin am 13. d. Mts. den Tag ihrer 50jährigen Ehe.

Mogilno

ü. **Standesamtliche Staftitik.** Im Laufe des vergangenen Monats wurden im Standesamt für Mogilno-Stadt 12 Geburten (9 männl. u. 3 weibl.), 8 Todesfälle (3 männl. u. 5 weibl.) und 2 Eheschließungen, und in dem für Mogilno-Land 15 Geburten (11 männl. u. 4 weibl.), 10 Todesfälle (6 männl. u. 4 weibl.) und 3 Eheschließungen registriert.

Netzthal

§ **Kleiner Vieh- und Pferdemarkt.** Der letzte hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war äußerst schwach beschickt. 10 Stück Rindvieh und 4 Pferde waren der ganze Auftrieb, der natürlich zu mäßigen Preisen so ziemlich Absatz fand. Der Grund zu dem schwachen Besuch ist wohl darin zu erblicken daß am gleichen Tage in Exin ebenfalls Markt stattfand, weshalb von jenseits der Netze mit gar keinem Zuspruch zu rechnen war.

Jarotschin

fk. **Endlich Kabelkästen.** Die Defekte im elektrischen Stromnetz waren bisher mit eines der empfindlichsten Uebel, unter denen die Einwohner unserer Stadt zu leiden hatten. Der Grund war in der primitiven Installierung des Erdstromnetzes zu suchen. Die Folge davon aber war stets eine größere Unterbrechung in der Zuleitung des Stroms, da jeder Defekt erst lange gesucht werden mußte. Seit einigen Tagen ist das städtische Elektrizitätswerk nun endlich mit dem Einbau von sogenannten Kabelkräften in das Netz beschäftigt, die nun diese Uebel beseitigen, da dadurch sofort die Fehler festgestellt werden können.

fk. **Geflügelcholera erloschen.** Auf dem Rittergut Dawidowice und in der Gemeinde Popówko hiesigen Kreises ist die Geflügelcholera erloschen. Die amtlicherseits angeordneten Sperrmaßnahmen wurden aufgehoben.

Drei Opfer einer Pilzvergiftung

Wreschen, 11. September. Am 5. d. Mts. starben im Kreiskrankenhaus in Wreschen die Frau eines Arbeiters aus Stralkowo Zofja Wittkowska und ihre siebenjährige Tochter an Pilzvergiftung. Am 9. d. Mts. ebenfalls an Pilzvergiftung eine 35jährige Weronika Kaczmarkowa. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung konnte sie nicht mehr gerettet werden. Sie hinterläßt drei kleine Kinder. Es empfiehlt sich, in diesem Jahre mit Pilzen besonders vorsichtig zu sein, da aus allen Teilen der Provinz von Vergiftungen berichtet wird.

Kinder spielen mit einem Granatzünder

Schwere Verletzuugen die Folge

hk. **Samter,** 11. September. Am 8. d. Mts. ereignete sich in Klodzisko ein Unfall, der vielleicht zwei Kindern das Leben kosten wird. Der siebenjährige Sohn des Landwirts Stan. Kruk fand auf dem Felde den Zünder einer Handgranate und benutzte diesen als Spielzeug. Als er daran ging, den Zünder mit einem Stein zu bearbeiten, gesellte sich zu dem kleinen Kaźmierz Kruk der 4jährige Josef Skrzypczak. Plötzlich explodierte der Zünder, und die Sprengstücke brachten den Kindern schwere Verletzungen bei. Beide wurden ins Krankenhaus nach Sierakowo gebracht.

4 Monate Gefängnis für einen Geistlichen

— **Rawitsch,** 11. September. Vor dem hiesigen Burggericht stand am vergangenen Freitag Herr Propst Marian Nowaczkiewicz aus Gründorf, der sich wegen Verstoßes gegen Art. 170 des Gesetzes zum Schutze des Staates zu verantworten hatte. Die Anklage wirft dem Geistlichen vor, während der Predigt auf der Kanzel Worte gebraucht zu haben, welche die Oeffentlichkeit hätten beunruhigen können. Trotzdem gegen einen Belastungszeugen vier Personen entlastende Aussagen machten, erkannte das Gericht den Propst für schuldig und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis, 300 Złoty Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten. Der stellvertretende Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis und 1000 Złoty Geldstrafe beantragt. Dem Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist von 2 Jahren zuerkannt. Der Verteidiger hat gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt.

Sport vom Sonntag

Deutsche Siege in Turin

Der vorletzte Tag der Akademiker-Wettspiele brachte im Mussolini-Stadion der deutschen Leichtathletik besonders wertvolle Siege. Etwa 10 000 Zuschauer erlebten einen eindrucksvollen Sieg der besten deutschen Mehrkämpfer Sievert und Eberle, die sich den starken Ausländern gegenüber im Fünfkampf überlegen zeigten. Nach Abschluß der drei ersten Uebungen hatte Sievert eine klare Führung vor Tolamo und Eberle. Im abschließenden 1500-Meter-Lauf zeigte sich wiederum Eberle von bester Seite. Er beendete das Rennen überlegen in 4:34,8. Den großen Punktvorsprung des Hamburger Sievert auszugleichen war ihm zwar nicht möglich, doch konnte er dem Finnen Tolamo noch knapp den zweiten Platz entreißen.

In der 4×100-Meter-Staffel hatte Deutschland die Innenbahn. Nach einem Fehlstart gab Eldracher den Stab mit Vorsprung an Stein ab. Auch dieser schickte Vent mit Vorsprung vor den Italienern auf die Reise, und der Schlußmann Pflug lief das Rennen als überlegener Sieger nach Hause. Die Sensation für die 10 000 Zuschauer war jedoch das Zusammentreffen zwischen dem Olympiasieger Beccali und dem Meilen-Weltrekordmann Lovelock-Neuseeland im 1500-Meter-Lauf. Hier gab es einen phantastischen Endkampf. Aus 10 000 Kehlen ertönte ununterbrochen der Name Beccali. Dicht geschlossen gingen beide noch in die Zielgerade. Unter den stürmischen Anfeuerungsrufen seiner Landsleute wuchs Beccali über sich selbst hinaus, und auf den letzten 50 Metern gewann er einen Vorsprung, der zu einem sicheren Siege in der von Ladoumègue gehaltenen Weltrekordzeit von 3:49,2 ausreichte. Sechs Zehntel Sekunden nur war Lovelock schlechter.

Der Start zum 100-Meter-Lauf glückte auf Anhieb. Pflug und der Argentinier Lutti waren am schnellsten flott. Nach 50 Meter lag Pflug schon knapp in Front, während Lutti plötzlich stark nachließ. Wie sich später herausstellte, hatte er sich eine Muskelzerrung zugezogen. Dagegen kam der Finne Virtanen mächtig auf und zwang dem Deutschen das Letzte ab. Pflug konnte sich jedoch noch um Brustbreite als erster ins Ziel retten. Ueber 400-Meter-Lauf war Fuqua USA. Favorit. Er war dann auch seinen Mitbewerbern überlegen. In blendendem Stile gewann er mühelos in der guten Zeit von 47,8 Sekunden. Um den zweiten Platz erbitterter Kampf zwischen den beiden Deutschen Voigt und Metzner. Erst auf den letzten 50 Metern holte Voigt gegen seinen Landsmann einen knappen Vorsprung heraus. Unschlagbar im Hürdenlauf auch der Amerikaner Morris. Ohne eine Hürde zu reißen, holte er die glänzende Zeit von 14,4 Sekunden heraus. Der Berliner Wegner beherrschte das übrige Feld und wurde in 14,9 überlegener Zweiter.

Von den übrigen Entscheidungen interessierte in erster Linie der Weitsprung. Sievert hatte das Pech, mehrfach überzutreten und mußte sich mit 6,93 Meter mit dem dritten Platz begnügen. Der Estländer Kutti war mit 7,26 Meter der Beste.

Im Gesamtklassement siegte Deutschland mit 126 Punkten vor Italien (80 Punkte) und Ungarn (47 Punkte).

Leichtathletische Klubkämpfe

M. T. V. gewinnt mit 4 Punkten gegen E. V.

jr. Die Tatsache, daß der M. T. V. und der Evang. Jungmännerverein binnen weniger Wochen gestern bereits den zweiten Wettkampf austrugen, war ein erfreulicher Beweis sportlicher Regsamkeit, die die Bemühungen um einen allgemeinen deutschen Sportplatz rechtfertigt. Der Wettkampf gab auch wieder Gelegenheit, Umschau zu halten im Menschenmaterial, das zu einer weiteren Förderung in größerem Stile vorhanden ist. Rechnet man — um aus den Sportgebieten nur die Leichtathletik herauszugreifen — die außerhalb der beiden gestrigen Wettkampfvereine wirkenden deutschen Leichtathleten Posens hinzu, dann erhält man eine Mannschaft, die eine nicht zu unterschätzende großsportliche Stoßkraft hätte. Vergleicht man nun die gestern bei prachtvollem Wetter erzielten Resultate mit den Ergebnissen des Ende Juli ausgetragenen Klubkampfes, so müssen durchweg bessere Leistungen festgestellt werden. Auch wenn die vier eindrucksvollen Siege des E. V.-Vertreters Peter, der damals nicht von der Partie war, besonders gewertet werden, ergibt sich als Gesamtbild ein merklicher Aufstieg. Im **Kugelstoßen** siegte Heinz Peter (E. V.) mit 10.58 vor H. Gartke (9.20) und St. Putz mit 9.02½ Mtr. Der darauffolgende **100-Meter-Lauf** brachte dem vielseitigen Peter einen neuen Sieg (11.9). Zweiter wurde Gerhard Porsch mit 12.1 (eine Zehntelsekunde besser als die Siegerzeit im Juli); den 3. und 4. Platz teilten sich Kurt Röhr und Dubke (M. T. V.) mit 12.2. Den Sieg im **Schleuderball** errang M. Putz mit 45.10; die übrigen kamen ebenfalls über über 40 Meter. Fritz Köpp, der im Juli mit 42.15 Meter gesiegt hatte, konnte sich diesmal nicht durchsetzen. Im **Weitsprung** kamen wieder sämtliche Teilnehmer über fünf Meter. Sieger wurde Peter (5.72) vor St. Putz und W. Porsch (beide 5.58) Peter gewann auch das **Diskuswerfen** mit 29.34 vor St. Putz und Kurt Röhr. Im **Hochsprung** siegte Kopp (E. V.) mit 1.50. Den 2., 3. und 4. Platz teilten sich St. Putz, Peter und Willi Weiß mit 1.45. Nach dieser Konkurrenz führte noch der E. V. mit 6 Punkten Vorsprung. Sicherer Sieger der **4×100-Meter-Staffel** wurde diesmal der M. T. V. in 50.6 mit der Mannschaft Litz, Röhr, Dubke und St. Putz. Die Mannschaft des E. V. lief die Zeit 51.1 heraus. Das anschließende **Faustballspiel** brachte einen überragenden Sieg der M. T. V.-Fünf mit 40:66 (Halbzeit 23:19). Die Unterlegenen fielen nach der Pause merklich ab. So hatte M. T. V. die Gesamtbegegnung 62:58 gewonnen, und damit war die Geschichte des kleinen Sportplatzes im Meer der Schrebergärten von St. Lazarus wieder um ein schönes Blatt bereichert.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Mit dem r. Arm einen großen Kreis beschreiben, Arm vor dem Oberkörper vorbeiführen. Der ganze Körper ist gestreckt, die Fersen gehoben, wenn der Arm oben ist, dann senken sich die Fersen, wenn der Arm sich senkt. Dasselbe links.

2. In der Grundstellung wird durch starkes Anziehen des Gesäßmuskels das Becken vorwärts gehoben, dann mit Lockerlassen des Muskels wieder gesenkt.

3. Spreizstellung mit durchgedrückten Knien. Die Hände liegen vorn auf den Oberschenkeln und gleiten, während der Oberkörper vorwärts gebeugt wird, an den Beinen entlang bis zu den Fußspitzen, ohne daß die Knie gebeugt werden. Ebenso wieder aufrichten.

4. Abwechselnd r. u. l. locker mit den Beinen nach rückwärts „ausschlagen" (von der Hüfte aus).

5. Bauchlage, eine 2. Person hält die Arme der Uebenden, die an den Ohren nach vorn gestreckt liegen, fest. Die Liegende hebt die gestreckten Beine (vom Hüftgelenk aus) und senkt sie. Oberkörper bleibt fest am Boden.

6. Knien, auf den Fersen sitzen. Leichtes Auf- und Abfedern des Beckens.

7. Mit Kreisen beider Arme, die sich im Kreisen vor dem Oberkörper kreuzen, springen, und zwar immer ein Sprung, wenn die Arme über dem Kopf gestreckt sind.

Sport-Rundschau

Südslawiens Fußballer haben kein Glück mit den Polen. Sie wurden gestern in Warschau, wenn auch nur knapp, wieder geschlagen. Bis zur Pause führten die Gäste 2:1; das Schlußresultat lautete 4:3 für Polen.

*

In dem gleichen Verhältnis siegte eine Posener Städtemannschaft über Lodz. Die Tore für die Sieger schossen Mazgaj, Scherfke und Genzler.

Die internationalen Tennismeisterschaften Polens bringen heute noch das Finale im Herren-Einzel zwischen Hecht (Tsch.) und Matejka (Oesterreich). Polens Meister Hebda war von dem Oesterreicher Metaxa in 3 Sätzen geschlagen worden. Tłoczyński, auf den man die letzte Hoffnung setzte, erlag im Halbfinale Hecht in 5 Sätzen. Das Damen-Einzel gewann Jędrzejowska, indem sie im Finale Merhautova (Tsch.) 6:2, 6:4 besiegte. Das Herrendoppel-Finale zwischen den Paaren Hughes—Bawarowsky und Metaxa—Matejka wurde beim Stande von 9:7, 6:4, 2:5 für die ersteren wegen der Dunkelheit abgebrochen.

*

Der Fußball-Städtekampf Budapest—Krakau endete 2:0 für die Ungarn.

*

Am Mittwoch dieser Woche soll um 7 Uhr abends im Städtischen Stadion bei elektrischer Beleuchtung ein Fußball-Wettspiel zwischen „Warta" und der Posener „Legja" stattfinden.

*

Im Wiener Stadion wurde das mit großer Spannung erwartete Finalspiel um den Mitropacup Austria gegen Ambrosiana (Mailand) ausgetragen. Austria siegte nach aufregendem Kampfe mit 3:1 (1:0) Toren und ist dadurch mit dem Gesamtverhältnis von 4:3 Mitropacupsieger 1933. Alle drei Treffer der Violetten schoß Sindelar, der in blendender Form war. Das einzige Tor der Italiener erzielte Meazza.

*

Sieger im Polen-Rundflug wurde erwartungsgemäß Oberleutnant Pronajzko auf einem RWD. 5-Apparat vor dem Lemberger Szarek und Ing. Drzewiecki.

Ernteeinbringung und Getreidekampagne in Sowjetrußland

OE. Nach den vorliegenden Berichten ist in den ersten beiden Monaten der neuen Getreidekampagne bedeutend mehr Getreide an den Staat abgeliefert worden, als im Vorjahre. So ist im August d. J. nahezu die dreifache Getreidemenge im Vergleich zum August 1932 zur Ablieferung gelangt. Die entscheidenden Monate der Getreidekampagne — September und Oktober — stehen allerdings noch bevor. Die beschleunigte Getreideablieferung seitens der Kollektivwirtschaften und Einzelbauern ist einmal auf die scharfen Strafbestimmungen des Getreidenaturalsteuergesetzes für nicht fristgemässe Leistung der Getreideabgabe zurückzuführen, sodann aber auf den starken Druck, der von den lokalen Sowjetbehörden und Parteiorganisationen auf die Bauernschaft im Sinne einer Beschleunigung der Erntearbeiten und der Getreideablieferung ausgeübt wird, um möglichst noch eine vorzeitige Erfüllung der Pläne zu erreichen.

Das forcierte Tempo der Erntearbeiten und der Getreideablieferung führt indessen zu grossen Verlusten, die in Sowjetkreisen steigende Besorgnis hervorrufen. Immer wieder kommen die Sowjetblätter in letzter Zeit auf die grossen Missstände zurück, die sich infolge des Uebereifers der lokalen Behörden bei den Erntearbeiten nud bei der Getreideablieferung ergeben haben. Die „Iswestija" schreiben, dass verschiedene lokale Parteikomitees in der „ungesunden Jagd nach Rekorden" bei der Getreideablieferung vollkommen vergessen haben, dass sie nicht nur für die Arbeit der Kollektivwirtschaften, für die Einhaltung der Fristen für die Getreideablieferung und für die Bewachung des geernteten Getreides verantwortlich sind, sondern im gleichen Masse auch für die Arbeit der Getreideablieferungsstellen und Elevatoren, für die Qualität des abgelieferten Getreide und für die Bewachung des bereitgestellten, d. h. des staatlichen Getreides. So habe das Parteikomitee in Shitomir die Getreideablieferungsstelle gezwungen, schlechtes, feuchtes und ungereinigtes Getreide anzunehmen. Infolge der „ungesunden Rekordjagd" und der mangelhaften Sorge für die Getreideablieferungsstellen, Elevatoren und Lagerhäuser sei eine Gefahr für das bereitgestellte Getreide heraufbeschworen worden. Bei einer Reihe von Getreideablieferungsstellen im Nordkaukasus seien Fälle der Selbsterwärmung des feuchten Getreides zu verzeichnen. Im Mittleren Wolgagebiet liegen mehrere Millionen Pud Getreide unter freiem Himmel, nur teilweise mit Persenning bedeckt. Eine Reihe von Elevatoren und Getreideablieferungsstellen sei dermassen überlastet, dass die Bauern zuweilen 20 und 30 Stunden auf die Abnahme ihres Getreides warten müssen. Unter Ausnutzung all dieser Missstände werde vom „Klassenfeind" der Raub des Getreides organisiert. Die „Iswestija" treten mit Nachdruck für die Beseitigung der Missstände für den Kampf mit den Getreideverlusten nicht nur auf den Feldern, sondern auch in den Lagerhäusern und Elevatoren, sowie für eine bessere Bewachung des an den Staat abgelieferten Getreides ein.

Litauische Kaufleute gegen Deutschland-Boykott

oe. Der Verband nationallitauischer Kaufleute und Gewerbetreibenden wendet sich gegen die jüdische Boykottaktion gegen Deutschland. Sowohl dieser Verband wie auch die wirtschaftsamtlichen Stellen Litauens sehen eine derartige Boykottbewegung als schädlich für die Interessen Litauens an. Der Verband der Kaufleute und Gewerbetreibenden hat eine Kampagne eröffnet, die sich gegen die wirtschaftliche Vormachtstellung des litauischen Judentums richtet und die Führung in Handel und Industrie für die Litauer selbst erobern will. Der Direktor des Wirtschaftsdepartements im litauischen Aussenministerium, Kusminskas, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Verslas", des Presseorgans des Verbandes der Kaufleute und Gewerbetreibenden, dass die jüdische Boykottbewegung gegen deutsche Waren sich zum Schaden Litauens auswirken müsse. Die Frage der Uebernahme von Vertretungen deutscher Firmen durch Nationallitauer sei daher sehr aktuell. Das Eindringen von Nationallitauern in Handel und Industrie könne nur begrüsst werden. — Der erwähnte Verband nationallitauischer Kaufleute und Gewerbetreibender hat für seine Mitglieder eine Auskunftsstelle geschaffen, die über ausländische Bezugsquellen, besonders auch in Deutschland, einen Ueberblick geben soll. Geplant ist der Ausbau einer Gläubigerschutzorganisation, die dem ausländischen Lieferanten eine Vertrauensbasis zum nationallitauischen Importeur schaffen soll. Zum Ende des Monats hat der Verband einen Kongress einberufen, der sich mit diesen und anderen Fragen des Imports und Exports beschäftigen soll.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigertermin.

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Gdingen. Konkursverfahren Maksymiljan Czepczyński, Drogerie-Inhaber. G. 18. 9. 1933, 10 Uhr, Z. 33.

Gdingen. Konkursverfahren Alex Regent. G. 12. 9. 1933, 10 Uhr, Z. 33.

Lösslau. Konkursverfahren Ludwig Lukaszczyk infolge Mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren des verst. Kazimierz Ratajczak, Św. Marcin 19, infolge Mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Fa. F. Lisiecki, Konfektionshaus. Termin 20. 9. 1933, 10 Uhr, Z. 29.

Posen. Konkursverfahren Zygmunt Ciesielczyk, Rataje 142/4. E. 31. 8. 1933. K. Leon Mikołajczak, ul. Fr. Ratajczaka 12. A. 6. 11. 1933. Erster Termin 30. 9. 1933, 11 Uhr. G. 15. 11. 1933, 11 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Fa. Wielkop. Księgarnia Nakładowa, Karol Rzepecki. G. 20. 9. 1933, 11 Uhr, Z. 29.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Graudenz. Zahlungsaufschub Fa. W. Korzeniewski, S. A., Rynek 22/24, aufgehoben, da der Verhütungsvertrag Rechtskraft erlangt hat.

Karthaus. Otomar Zielke in Przyjaźno, Kreis Karthaus. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 18. 9. 1933, 10 Uhr, Z. 15.

Kattowitz. Zahlungsaufschub A. Czaplicki, Hotel Savoy. Die Gläubigerliste wird ab 20. 9. 1933 im Burggericht, Zimmer 87, ausgelegt werden. G. 28. 8. 1933, 9 Uhr, Z. 58.

Kattowitz. Fa. Polski Instytut Wydawniczy, ul. Staszica 2. Zahlungsaufschub bis 7. 12. 1933 erteilt.

Posen. Fa. Karol Matuszak, Inh. der Firma C. Ratt, 27 Grudnia 4. Zahlungsaufschub bis 28. 11. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Leonard Olejnik.

Tuchel. Zahlungsaufschub Jan Chylewski aus Stobno, Kreis Tuchel. Prüfungstermin 6. 10. 1933, 10 Uhr, Z. 14.

Tuchel. Zahlungsaufschub Marja Chylewska aus Gostyczyna, Kreis Tuchel. Prüfungstermin 13. 10. 1933, 10 Uhr, Z. 14.

Wongrowitz. Edward Donimirski in Smuszewo, Kreis Wongrowitz. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 11. 9. 1933, 11 Uhr, Zimmer 13.

Generalversammlungen

26. 9. Hohenlohe-Werke, S. A., in Welnowiec, O./S. Ordentl. G.-V. 12 Uhr in den Büroräumen der Fabrik.

28. 9. Towarzystwo Kredytowe dla Reemigrantów. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Saale des Zjednoczenia Zawodowego Polskiego in Posen, ul. Działyńskich Nr. 3, W. 2.

28. 9. Cukrownia Nakło, S. A. in Nakel. Ordentl. G.-V. 12 Uhr im Schützenhaus in Nakel.

3. 10. Młyn Ziemiański, S. A. in Posen. Ordentl. G.-V. 12 Uhr im Lokal der Bank Ziemiański, Aleje Marcinkowskiego 13.

12. 10. Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych, S. A. in Posen, Pl. Wolności 15. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Sitzungssaal der Bank

Bank Polski in der letzten Augustdekade

Die Bilanz der Bank Polski für die letzte Augustdekade weist einen Goldvorrat von 473 Mill. zł auf, d. h. 81 800 zł mehr als in der Vordekade. Die Valuten und Devisen verringerten sich um 1 370 000 auf 75.1 Mill. Das Wechselportefeuille wies eine Steigerung von 30.5 Mill. auf und betrug am Schluss der Dekade 648.1 Mill. zł. Polnische Silbermünzen und Bilon gingen um 11 Mill. zurück. Der Stand der Lombardanleihen stieg um 4.3 Mill. auf 103.3 Mill. Die diskontierten Staatsschatzscheine verringerten sich um 3.9 auf 45.8. Die Positionen „Andere Aktiva" und „Andere Passiva" erfuhren einen Rückgang, erstere um 7.1 Mill. auf 148.9 Mill, letztere um 121.7 auf 311.5 Mill. zł. Der Banknotenumlauf erhöhte sich um 24.8 Mill. auf 1 004 Mill., eine Erhöhung wird zum Ultimo stets erwartet. Die Deckung ging von 44.76 Prozent auf 44.28 Prozent zurück.

Märkte

Getreide. Posen, 11. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen neu, zum Vermahlen	21.00—21.50
Roggen	14.00—14.50
Gerste, 681—691 g/l	14.00—14.50
Gerste. 643—662 g/l	13.00—14.00
Braugerste	16.00—17.00
Hafer	12.75—13.00
Roggenmehl (65%)	22.50—22.75
Weizenmehl (65%)	35.50—37.50
Weizenkleie	8.50— 9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.00— 8.50
Winterraps	35.00—36.00
Winterrübsen	40.00—41.00
Viktoriaerbsen	18.00—22.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Senf	40.00—42.00
Blauer Mohn	52.00—55.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahl- und Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 185 t, Weizen 30 t, Gerste 45 t, Roggenkleie 45 t, Weizenkleie 25 t, Weizenkleie grob 15 t, Gerstenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 15 t, Fabrikkartoffeln 750 t.

Bromberg, 11. September. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 25 t 14, Roggenmehl 65proz. 10 t 23.50, Roggenkleie 10 t 9.00. Richtpreise: Weizen 20.50—21 (beständig), Roggen 14.25—14.50 (beständig), Mahlgerste 13.75—14, Braugerste 15—16, Hafer 13—13.25 (beständiger), Roggenmehl 65proz. 21.75 bis 22.75 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 34—36 (beständiger), Weizenkleie 9—9.50, grob 9.25—9.75, Roggenkleie 8.50—9, Raps 33—35, Winterrübsen 35 bis 37, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbsen 22.50 bis 24.50, Rapskuchen 14—15, blauer Mohn 53—55, Senf 37—39, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 18—19, Sonnenblumenkuchen 18—19, Speisekartoffeln 2.25 bis 2.50, Peluschken 12—13.

Getreide. Danzig, 9. Sept. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum 13.25, Roggen 120 Pfd. zum Export 8.85, Roggen neuer zum Konsum 9.10, Gerste feine 10.20 bis 10.70, Gerste mittel (lt. Muster) 9.40—9.80, Gerste 117 Pfd. 9.25, Gerste 114 Pfd. 9.10—9.15, Viktoriaerbsen 11.50—15.25, grüne Erbsen 12.75 bis 17.50, Roggenkleie 5.75, Weizenkleie grobe 6.40, Weizenschale 6.60, Hafer neuer 8.10, Rübsen 25 bis 26.65, Raps 22.60. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 8, Roggen 55, Gerste 33, Hülsenfrüchte 10, Saaten 5.

Getreide. Danzig, 8. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum 13.25, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 8.85, Roggen, neuer, zum Konsum 9.10, Gerste, feine 10.20—10.70, Gerste, mittel 9.40—9.80, Gerste, 117 Pfd. 9.25, Gerste 114 Pfd. 9.10—9.15, Viktoriaerbsen 11.50—15.25, grüne Erbsen 12.75—17.50, Roggenkleie 5.75, Weizenkleie, grobe 6.40, Weizenschale 6.60, Hafer, neuer 8.10, Rübsen 25—26.65, Raps 22.60. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 7, Roggen 18, Gerste 23, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 9. September. Unter Berücksichtigung des Wochenschlusses war die Umsatztätigkeit am Produktenmarkt heute lebhafter. Bei freundlicher Grundstimmung lautete die Tendenz weiter fest. Es machte sich allgemein Deckungsbedürfnis geltend; eine stärkere Anregung geht von dem gebesserten Mehlgeschäft aus. Am Lieferungsmarkte ergaben sich für Weizen Besserungen bis zu ¾ Mark, Roggen wurde überwiegend um ½ Mark heraufgesetzt. Auch für prompte Waren mussten überwiegend höhere Forderungen bewilligt werden. In Weizen- und Roggenmehlen hat sich die Umsatztätigkeit gesteigert, Hafer liegt weiter fest. Am Platze bekundete man lebhafte Nachfrage, doch besteht an der Küste weiter stärkeres Interesse. Gerste liegt gut stetig.

Getreide. Berlin, 9. Sept. Amtliche Notierungen für Getreide und Oelsaaten in 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen märk. 176 bis 178, Roggen märk. 142—144, neue Wintergerste (zweiz.) 147—155, do. (vierz.) 139—144, Braugerste 188—192, Hafer märk. 137—143, Weizenmehl 30.50 bis 31.50, Roggenmehl 20.40—21.50, Weizenkleie 9.50 bis 9.60, Roggenkleie 8.60—8.90, Viktoriaerbsen 33 bis 37, kleine Speiseerbsen 26—27, Futtererbsen 13.50 bis 16, Leinkuchen 15.80—16, Trockenschnitzel 8.50 bis 8.60, Sojaschrot 13.70—13.80.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 9. Sept. Weizen: September 193, Oktober 194, Dezember 199.50. Roggen: September 156.75, Oktober 159.50, Dezember 165.50. Hafer: September 135.50.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 8. September. Weizen: September 191.75—192.25, Oktober 193—193.50, Dezember 199.25—199.75. Roggen: September 156.75, Oktober 159, Dezember 164.50.

Vieh und Fleisch. Warschau, 9. Sept. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—130, 130—150 kg 115—120, Fleischschweine 110 kg 105—115.

Zucker. Magdeburg, 9. Sept. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32.85, September 32.75, 32.85 RM e 50 kg. Tendenz: ruhig. Rohzuckermelasse, Weisszuckermelasse: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 8. September. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32.60 bis 32.85, September 32.85 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 11. Sept. Es notierten: 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 6.34) 47.25 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 37 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 37.50 G, Bank Polski 82.50 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 9. Sept.: 1 Dollar (nichtamtlich) = 6.21 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 207.50, 100 Danz. Gulden 172.22 zł.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 9. Sept. New York 1 Dollar 3.6364 bis 3.6436, London 1 Pfd. Sterl. 16.48—16.52, Berlin 100 RM 122.63—122.87, Warschau 100 zł 57.58—57.69, Zürich 100 Franken 99.45—99.65, Paris 100 Franken 20.16—20.20, Amsterdam 100 Gulden 207.54—207.96, Brüssel 100 Belga, 71.73—71.87, Prag 100 Kronen 15.26—15.29, Stockholm 100 Kronen 84.92—85.08, Kopenhagen 100 Kronen 73.63—73.77, Oslo 100 Kr. 82.82—82.98, 100 zł (Banknoten) 57.60—57.71.

Warschauer Börse

Warschau, 9. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.30—6.31, Goldrubel 4.70, Tscherwonez 1.12—1.15.

*Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.15, Kopenhagen 128.15, Oslo 144.20, Stockholm 148.00, Montreal 6,00.

Amtliche Devisenkurse

	9. 9. Geld	9. 9. Brief	8. 9. Geld	8. 9. Brief
Amsterdam	359.85	361.65	359.55	361.35
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.42	125.04	124.39	125.01
London	28.50	28.80	28.09	28.39
New York (Scheck)	6.29	6.37	—	—
Paris	34.92	35.10	34.93	35.11
Prag	26.44	26.56	—	—
Italien	46.95	47.41	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.12	173.98	—	—
Zürich	172.29	173.15	172.27	173.13

Tendenz: New York und London fester.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.15—38, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 104.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 51.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 60.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 51.00, 10proz. Eisenbahn-Anl. 102.00.

Bank Polski 83.25—82.75 (83.75), Starachowice 10 bis 9.75 (10.20). Tendenz: schwach.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Sept. Auch zum Wochenbeginn hielt das Angebot auf den Effektenmärkten, wahrscheinlich aus Liquidationsverkäufen, an. Herauskommende Ware hielt sich zwar im erträglichen Rahmen, genügte aber bei der geringen Unternehmungslust der Börse und auch nur kleinen Aufnahmeneigung der Banken, um das Kursniveau um 1—2 Prozent, bei einzelnen Papieren, wie Schultheiss und Rhein. Braunkohlen, auch noch darüber hinaus zu drücken. Festverzinsliche Werte waren ebenfalls angeboten. Die Altbesitzanleihe verlor ½ Prozent, Neubesitz ging um ¼ Prozent zurück, und auch Reichsschuldbuchforderungen wechselten ¼—½ Prozent unter Sonnabend ihre Besitzer. Auch im Verlaufe blieb die Tendenz auf den Aktienmärkten sehr unsicher. Farben gelangten ziemlich mit 108½ Prozent fast 2 Prozent niedriger zur Notiz. Am Geldmarkt waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Eine Ausnahme von der Allgemeintendenz machten wiederum Chadeaktien, die ihre Erholung um 4¼ Mark fortsetzen konnten.

Effektenkurse.

	11. 9.	9. 9.		11. 9.	9. 9.
Fr. Krupp	78.25	79.50	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	68.00	69.25	Ilse Gen.	95.50	97.25
V.Stahlw.d.Anl	51.75	52.12	Gebr. Jungh.	26.00	—
Accumulator	181.50	185.00	Kali Chemie	81.00	82.00
Allg. Kunsts.	27.00	27.25	Kali Asch.	105.75	106.00
Allg.Elekt.-Ge.	17.00	17.12	Klöckner-W.	46.12	48.72
Aschaffb. Zst.	19.00	—	Kokswerke	60.25	61.50
Bayer. Motor.	117.50	118.52	Leopold Grube	31.50	—
Bemberg	—	38.75	Lahmeyer	112.00	112.00
Berger	—	141.00	Laurahütte	14.12	14.50
Bl. Karlsr. Ind.	60.00	60.00	Mannesmann	48.25	50.12
Braunk. u. Brk.	—	—	Mansf. Bergb.	22.00	22.25
Bekula	98.50	99.50	Masch.-Untn.	35.00	35.50
Bl. Masch.-Bau	—	54.00	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	57.50	60.00	Niederls.Kohl.	—	140.00
Charl. Wasser	59.50	61.00	Orenst. u. Kop.	25.00	25.00
Chem. Heyden	54.00	54.50	Phönix Bgbau	28.00	29.75
Contin. Gummi	130.25	134.00	Polyphon	—	21.00
Contin. Linol.	33.00	33.25	Rh. Braunkohl.	180.50	184.00
Daimler-Benz	22.25	22.75	Rh. Elktr.-W.	75.50	—
Dtsch.-Atlant.	98.00	—	Rh. Stahlw.	71.00	71.75
Dt.Con.-Gs.-D.	97.00	98.00	Rh. Wstf. Elek.	72.50	72.75
Dt. Erdöl-Ges.	91.62	92.00	Rütgerswerke	45.00	45.37
Dt. Kabelw.	—	48.25	Salzdetfurth	145.75	146.00
Dt. Linol.-Wk.	35.00	36.00	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	43.00	45.00	Schl.El. u. G.B.	81.50	83.00
Dt.Eisenh .n.A.	36.50	—	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	83.00	84.00
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	87.00	89.50
Eintr. Braunk.	—	141.00	Siem. u. Halske	127.00	127.00
Eisenb. Verk.	—	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	64.50	68.50	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	—	—	Tietz, Leonh.	10.25	10.37
El. Licht u. Kr.	84.00	86.00	Ver. Stahlw.	27.00	28.50
Engelhardt Br	—	—	Vogel Draht	42.50	—
I. G. Farben	108.50	110.00	Zellst. Verein	—	—
Feldmühle	50.00	50.00	do. Waldhof	30.75	32.25
Felten u. Guill.	—	—	Bk. el. Werke	54.50	54.00
Gelsenk. Bgw.	45.00	46.25	Bk. f. Brauind.	—	—
Gesfürel	65.50	67.25	Reichsbank	134.00	136.00
Goldschmidt	—	39.50	Allg. L. u. Kr.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	98.25	98.00	Dt. Reichs.-V.	98.12	98.12
Harbg. Gummi	20.00	20.00	Hamb.-Am.-P.	10.50	10.87
Harpen. Bgw.	79.25	80.12	Hansa	—	—
Hoesch	48.75	50.25	Otavi	10.25	10.12
Holzmann	56.00	—	Nordd. Lloyd	11.00	11.37
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	11. 9.	9. 9.
Ablös.-Schuld	75.50	76.25
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	9.25	9.30

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	9. 9. Geld	9. 9. Brief	8. 9. Geld	8. 9. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.42	13.46	13.24	13.28
New York	2.967	2.973	2.917	2.923
Amsterdam	169.13	169.47	169.08	169.42
Brüssel	58.47	58.59	58.49	58.61
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.52	81.68	81.57	81.73
Helsingfors	5.924	5.936	5.849	5.861
Rom	22.11	22.15	22.10	22.14
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.71	41.79	41.61	41.69
Kopenhagen	59.94	60.06	59.19	59.31
Lissabon	12.69	12.71	12.71	12.73
Oslo	67.43	67.57	66.58	66.72
Paris	16.40	16.44	16.425	16.465
Prag	12.41	12.43	12.42	12.44
Schweiz	80.95	81.11	81.00	81.16
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.04	35.12	35.04	35.12
Stockholm	69.23	69.37	68.28	68.42
Wien	47.95	48.05	47.95	48.05
Tallinn	71.68	71.82	71.68	71.82
Riga	73.93	74.07	73.93	74.07

Ostdevisen. Berlin, 9. September. Auszahlung Posen 46.95—47.15, Auszahlung Warschau 46.95—47.15, Auszahlung Kattowitz 46.95—47.15; grosse polnische Noten 46.85—47.25.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Dr. Georg Fritz u. Frau Margarete
geb. Hinz.

Ryczywół / Ritschenwalde den 9. September 1933.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Bier billiger!

kleines Gl. 15 gr, großes Gl. 30 gr
gut gepflegt. Empf. Weine u. Schnäpse.
Fr. Nowicki, Poznań, Półwiejska 34. Tel. 2583

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Billigst! Billigst!
Uspulun-Saatbeize
Germisan
Blaustein
und alle anderen
Beizmittel
erhalten Sie billigst
in der
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Strümpfe

0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50 Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

In Kürze erscheint:

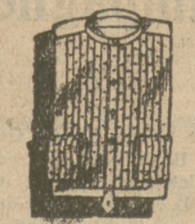


Enthält Steuer- und Sozialgesetze, Verordnungen, Tarife usw. nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung in deutscher Uebersetzung.
Der Kalender ist daher ein **unentbehrliches Handbuch** für den täglichen Geschäftsgebrauch und ergänzt ausserdem die **Fachbibliothek des Kaufmanns.**

Obermüller oder Administrator

auch auf einem heruntergewirtschafteten Gute. Verzichtet auf Barentschädigung, nur Tantieme. Off. unter **A. Z.** an die Ann.-Expedition Holtzendorff, Bydgoszcz.

Für den Herrn



Oberhemden aus Zephir, Seiden-Popeline, Seiden-Marquisitte, Toile de Soie, Arbeitshemden, Trikothemden, Unterhemden Beinkleider aus Leinen, Drell u. Trikot, **Nachthemden** aus Leinen, Madapolam und Seiden-Popeline — Schlafanzüge — Socken — Kragen — Krawatten - empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Meine Maßabteilung für Oberhemden entspricht allen Anforderungen in bezug auf guten Sitz, Verarbeitung u. neuzeitlichen Geschmack. Eilige Bestellungen innerhalb 3 Stunden.

Strümpfe
Socken
Handschuhe
Sweater
Pullover
Trikotagen
Wäsche
für Damen, Herren und Kinder.
Schirme, Handtaschen
kauft man preiswert bei
L. Szłapczyński,
Poznań, Stary Rynek 89.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**







Berliner Lokal-Anzeiger

Deutschlands größte Zeitung
mit Morgen- und Abend-Ausgabe



Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL. BERLIN SW68
Abonnementsbestellungen in allen Buchhandlungen
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Gegen die
Mäuseplage
empfehle
Giftweizen.
Gaspatronen
u. a.
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Trauringe





in jeder Preislage am billigsten bei
Kafemann
Goldschmiedewerkstatt
Poznań, Podgórna 2a
(Bergstraße) I. Etage.

Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert

Galvanische Vergoldung Versilberung.

---

14 gute starke Arbeitspferde.

Zur Auswahl von 22 Stück, von 250—600 zł pro Stück, einige Paar gebrauchter Arbeitsgeschirre, ein eleganter Selbstfahrer (Amerikan.) u. eine sehr elegante gedeckte Kutsche **zu verkaufen**. Täglich zu besichtigen von 6 Uhr abends, Sonntags von früh an ohne Unterbrechung.
Małecki, Droga Dębińska 11. Tel. 11-90.

Einfacher, erfahrener Landwirt **sucht** zum 1. Okt. 1933 oder 1. Januar 1934 Vertrauensstellung als

---





Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Aberschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Damen-Wäsche



Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidenbatist, Nansuk, Seidentrikot, Milaines, Baumwoll- u. Woll-Trikot-Beinkleider aus Madapolam, Nansuk, Seiden-Trikot, Milaines, elastische Makko-Wäsche, Halbwoll- u. Woll-Trikot-Unterkleider aus Leinen, Madapolam, Seiden-Trikot und Milaines, Schlafanzüge, Büstenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung bester Zutaten u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigenem Betriebe zur Ausführung.

Original Sack Ein- u. Mehrschar-Pflüge
D 8, D 10, K 14 M. N. und Z H 9, sowie deren Ersatzteile liefere ich zu herabgesetzten Preisen sofort vom Lager.
Paul G. Schiller,
Poznań,
ul. Gąsiorowskich 4a.

Pelze
neueste Modelle, Pelzfutter, Füchse, sowie verschiedenartige Felle kauft man am billigsten im
Pelzmagazin
St. Piotrowski
Poznań, Szkolna 9.

Baubeschläge
für Türen u. Fenster,
Armaturen
für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail
Spezialgeschäft
Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Tel. 1581.

Saatreinigungsanlage
„Flammger", Anschaffungswert ca. zł 16000, verkaufe im Auftrage für zł 4300.
Hugo Chodan,
Poznań, ul. Fredry 2.

Haupt-
Treibriemen
aus la Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
äußerst billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.



Kartoffelgraber
liefert billig
Hugo Chodan,
Poznań, ul. Fredry 2.

Fleischerei
alteingeführtes Geschäft mit kompletter Einrichtung zu verkaufen.
Julius Scharf,
Marsz. Focha 144.

Fuhrwerkswaage
5000 kg verkauft billig
Hugo Chodan,
Poznań, ul. Fredry 2.

Kaufgesuche

Düngerstreuer
„Westfalia", gebr., in gutem Zustande, 3 bis 4 m kauft
Hugo Chodan,
Poznań, ul. Fredry 2.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **5846** an d. Geschst. d. Ztg.

Kaufe gebrauchte Möbel
aller Art kompl. Zimmer. auch einzelne Stücke.
Möbelhaus,
Dominikańska 3. Tel. 2442

Verschiedenes

Bestes Bier
OKOCIM
Passage unterm Kino Apollo, Bier 20 gr, Czysta, Karaffe 1.60 zł, Frühstück 50 gr, Imbiß 10 gr. Diskreter sympathischer Aufenthalt.

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Mein
Hühneraugen-Pflaster 'Drowa'
hilft Ihnen über alles hinweg.
Schachtel nur 95 gr
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streichs Kurbad
ul. Woźna 18,
am Alten Markt.

Deutsch-polnische Uebersetzungen
werden gut und schnell erledigt. Anfragen unter 6047 a. d. Geschst. d. Ztg.

Morskie Oko
Angenehmer diskreter Aufenthalt. Erstklassige Getränke, Preisermäßigung. Tag und Nacht geöffnet.
Wagner,
Poznań, Młyńska 3.

Restaurant
„Pod Orłem"
Fredry 12,
empfiehlt vorzügliche Mittage, 1,10 zł, im Abonnement 90 gr Abendbrot 1 zł

Besucht
KIERMASZ
Stary Rynek 86
(neben Hawat).
Tausende Artikel halb umsonst!

Geprüfter Masseur
empfiehlt sich.
Podgórna 2a, Wohnung 7.
Tel. 2726.



„Magnete"
Dynamo, Starter, Abreißmagnete aller Art repariert und magnetisiert.
„Dynamo-Magnet"
Poznań,
Wały Jana III. Nr. 12,
am Schloß.

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester
kosmetische und medizinische Massage. Empfangsstunden von 11 bis 4 Uhr.
Mostowa 31, W. 7.

Grundstücke

Hausgrundstück
gute Lage der Stadt Neutomischel, Preis zł 35 000, sowie eine gutgehende Gastwirtschaft mit Ausspannung, Preis 40000 zł, mit anschließendem Ackerland zu verkaufen. Offerten unter **6084** zu richten an die Geschäftsstelle d. Ztg. Rückporto erwünscht.

Gut
ca. 1000 Mrg. Weizenboden gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter 6067 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Neuerbautes
Wohnhaus
8 Mieter, sofort zu verkaufen. Auskunft durch Besitzer, Poznań, Jarochowskiego 55.

Automobile

Fiat 520
6 Zylinder, offen, fahrbereit, umständehalber billig zu verkaufen.
Hotel Centralny,
Środa, Wlkp.

„KELLY"
Reifen
erster
Qualität.
Konkurrenzlose Preise.
Szczepański i Syn
ulica Wielka 17
Telefon Nr. 30-07.

Unterricht

E. Baesler
Dipl. Musiklehrerin
Jeżyce
Szamarzewskiego 19 a,
Wohnung 17.

Offene Stellen

Dt. Mädchen
vom Lande ab sofort für Stadthaushalt mit Kochkenntnissen gesucht. Off. u. **6083** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
welches die gesamte Wirtschaft selbständig versehen kann, mit guten Wasch- und Kochkenntnissen zum 1. Oktober gesucht. Off. unter **6086** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Anständ., ehrl., wirtsch.
Mädchen
mit guten Zeugnissen und Bild sucht
Eggebrecht. Wieleń n./Not.

Suche energischen, jungen
Beamten
aus guter Familie. Off. unter **6068** a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober oder früher Ersatz für meine langjährige, jetzt erkrankte
Wirtin
Bewerberinnen m. erstklassigen Zeugnissen, die perfekt im Kochen, Backen Einmachen, Einschlachten und Hühnerzucht sind, können sich melden.
Frau Sarrazin
Turowo, p. Brody,
pow. Nowy-Tomyśl.
(Poznańskie.)

Intell. Fräulein
zu zwei Knaben für Nachmittagsstunden, nur mit deutscher Sprache, gesucht. Off. unter 6075 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Landwirtstochter
evgl., aus besserem Hause sucht, um sich zu vervollkommnen, Stellung als **Haustochter.** Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Off. erbitte unter 6049 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Stenotypistin
(deutsch-polnisch), Anfängerin, Absolventin der Handelsschule, Kenntnis der Buchführung, Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift perfekt, sucht ab 1. Oktober Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. 6060 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges **Mädchen**
20 J. alt, sucht Stellung als Stuben-, Haus- oder Kindermädchen. Gut polnisch u. deutsch sprechend, bei bescheidenen Ansprüchen. Frdl. Off. unter 6072 a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige
Waschfrau
sucht Waschstellen. Off. unter 6052 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Zeichner
(Maschinenbranche) mit mehrjähriger Praxis, sucht Stellung ab sofort. Off. u. 6023 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Selbständiger
Fußbodenleger u. Kunststeinarbeiter sucht Arbeit. Off. unter 6077 an die Geschst. dieser Zeitung.

Heirat

Dame
Reichsdeutsche, 36 J., eigene 4 Zimmerwohnung wünscht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Off. unter **6085** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handwerker
evgl., mit gutem Unternehmen, ohne Vermögen wünscht Heirat. Damen bis 38 Jahre, auch Witwe mit Kind, werden gebeten, nähere ausführl. Angaben unter 6017 an die Geschst. d. Zeitung zu senden.

Suche für meinen Bruder, der die väterliche, 80 Morg. große Wirtschaft übernehmen soll, **Landwirtstochter** mit Vermögen, im Alter bis 30 J. Offerten u. 6074 an die Geschäftsstelle d. Ztg.